

Grundmann · Micklitz · Renner
Privatrechtstheorie
Band I



Privatrechtstheorie

Band I

herausgegeben und verfasst von

Stefan Grundmann

Hans-W. Micklitz

Moritz Renner

Mohr Siebeck

Stefan Grundmann, geboren 1958, Dr. iur., Dr. phil., LL.M. (Berkeley), ist Professor für Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Privat- und Wirtschaftsrecht an der Humboldt-Universität zu Berlin, derzeit beurlaubt für eine Professur für Transnationales Recht am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. Seine Hauptwerke galten dem Europäischen Vertragsrecht, dem Vertragsrecht allgemein, dem Europäischen Gesellschaftsrecht, dem Bankrecht, dem Internationalen Recht in seinen verschiedenen Facetten und der Privatrechtstheorie (sowie der Kunstgeschichte mit ihren geistesgeschichtlichen Bezügen). Er ist Präsident der Society of European Contract Law, der European Law School (Berlin/London/Paris/Rom/Amsterdam) und geschäftsführender Herausgeber der *European Review of Contract Law* sowie der (deutschen und englischen) Lehr- und Handbuchreihe *Ius Communitatis*.

Hans-W. Micklitz, geboren 1949, Dr. iur., ist Professor für Wirtschaftsrecht am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz, Finnish Distinguished Professor 2016–2020. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Europäischen und Internationalen Privat- und Wirtschaftsrecht sowie in der Privatrechtstheorie. Er ist Herausgeber der Schriftenreihe des Instituts für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht (*Nomos* 1994–2015 37 Bände), der *Revue Internationale de Droit Économique* und des *Journal of Consumer Policy* sowie Inhaber einer ERC-Grant zum Europäischen regulatorischen Privatrecht 2011–2016.

Moritz Renner, geboren 1981, Dr. iur., ist Lichtenberg-Professor für transnationales Wirtschaftsrecht und Theorie des Wirtschaftsrechts an der Universität Bremen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bankrecht, im Konzernrecht, im Internationalen Privat- und Schiedsverfahrensrecht sowie in der Rechtstheorie und Rechtssoziologie. Er ist Mitherausgeber der *Ancilla Iuris*.

Gefördert durch die großzügige Kostenübernahme seitens der Fritz Thyssen Stiftung für den Erwerb der Abdruckrechte an den Originaltexten.

ISBN 978-3-16-153860-5

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

*Den Studierenden, jungen Wissenschaftlern und
wissenschaftlichen Freunden der Humboldt-Universität und
des Europäischen Hochschulinstituts*

Vorwort und Zielsetzung

I.

Dieses Buch verdankt sein Entstehen zu einem Gutteil dem breiten und andauernden Interesse der Studierenden und jungen Wissenschaftler an der Humboldt-Universität sowie ihrem hohen Sachverstand. Das Lektüreseminar, das der Erstautor seit 2007 dort abhielt, intensiv auch für die European Law School, stieß auf so viel Interesse und vor allem so intensive Konfrontation und Dialog, dass es bald mehr war als ein didaktisches Projekt, als das es ursprünglich vorrangig geplant war. Schon damals war es getragen von der tiefen Grundüberzeugung, dass die Rechtswissenschaften die ganze Breite der Sozialtheorie erkennen müssen, ihr gegenüber nicht blind sein dürfen, zugleich sie jedoch für die Rechtswissenschaften „übersetzen“ müssen, sich dabei vor allem jedoch nicht in die Abhängigkeit allein einer Nachbarwissenschaft begeben dürfen, und sie mit der Privatrechtsdogmatik und Rechtstheorie im engeren Sinne verbinden müssen. Diese Seminare waren eine geradezu Humboldt'sche Erfahrung. Das Projekt reifte zu einem Buchprojekt, auch dies im besten Sinne eine Humboldt'sche Erfahrung, als im Jubiläumsjahr 2010 der Drittautor als junger Wissenschaftler an die Humboldt-Universität zurückkehrte und die Seminare mitorganisierte und -trug. Der Ansatz wurde breiter, der Dialog und die Entschlossenheit wurden dichter. Der Ansatz verbreiterte sich nochmals, als das Seminar 2011 auch an das Europäische Hochschulinstitut getragen wurde. Unter dem Einfluss des Zweitautors wurde das Spektrum sozial ausgewogener, es wurde wahrhaft international, insbesondere in der gezielteren Ausdifferenzierung – einem Europäischen Hochschulinstitut angemessen. Auch das Buchprojekt ist getragen von der oben genannten Überzeugung – dass die Rechtswissenschaften breit ihre Nachbarwissenschaften „übersetzen“ müssen. Zugleich jedoch versteht es sich nur als ein Schritt dorthin. Natürlich sind die ausgewählten Texte zwar als repräsentativ ausgewählt, als Basistexte besonders wichtiger Stücke einer Privatrechtstheorie. Weder die ganze Breite wichtiger Texte kann hier jedoch präsentiert werden, noch die Übersetzungsarbeit an sich flächendeckend geleistet werden. In beiden Teilen bleibt das Buch – trotz des beachtlichen Umfangs – auch exemplarisch, so sehr wir uns um Breite und Ausgewogenheit in der Auswahl bemüht haben.

Heute versteht sich das Buch als eine Gesamtsicht zur Privatrechtstheorie der Gegenwart – sicherlich in der Auswahl subjektiv gefärbt – und als Anleitung zu ihrer Lektüre, dies mit *drei Schwerpunkten*:

- der Lektüre der *Originalquellen*,
- einem breiten Dialog und einer Konfrontation der *verschiedensten Ansätze aus Rechts- und Gesellschaftstheorie* (einschließlich Philosophie und Verhaltenswissenschaften) zu zentralen Problemen des Privatrechts,
- hierbei zugleich einem breiten *Dialog verschiedener Rechtstraditionen*, wenn auch (aus Praktikabilitätsgründen) beschränkt auf die großen Rechtsordnungen Europas und Amerikas.

Jedenfalls das Zweit- und Drittgenannte gehen im Kern über Gehabtes hinaus. Diese doppelt *ungewöhnliche Breite erscheint uns jedoch methodisch zwingend*, geradezu alternativlos, wenn denn ernst genommen wird, dass

1. Recht seine eigene Wertungsgrundlage, vor allem verfassungs- und menschenrechtlich gegründete Wertungsbasis, hat und daher nicht umfassend ein einseitiges normatives Grundkriterium einer anderen Disziplin zugrunde legen kann, das dieser (rechtlichen) Wertungsgrundlage jedenfalls teilweise widerspricht und widersprechen muss;

2. Recht jedoch umgekehrt als Gesellschaftswissenschaft sich nicht vor der Aufgabe verschließen kann, jeweils intensiv zu prüfen, ob nicht Einsichten zum Recht, die der reiche Kranz von Nachbardisziplinen zu Tage fördert, auch im Hinblick auf die oben genannte rechtliche Wertungsbasis relevant sind.

Diese methodisch zwingende – bisher jedoch in dieser Zusammenführung nicht zu findende – Breite kann überhaupt nur handhabbar gemacht werden durch zweierlei Perspektive:

1. Die Zusammenstellung, Diskussion und Konfrontation von Theorien so verschiedener Herkunft ist nur sinnvoll auf einer relativ konkreten Ebene, d.h. für hinreichend eng zugeschnittene Sachprobleme, etwa die Frage nach dem Wert des Verhandlungsmechanismus, die Frage nach der Verteilung von Entscheidungskompetenzen zwischen Aktionär/Eigner und Vorstand/Agent, oder die Frage nach Verletzungs- und Reaktionspotentialen in Langzeit- und Netzbeziehungen.

2. Eine erste Zusammenstellung solcher „Konfrontationen“ – hier nun in 27 Kapiteln, nach vier großen Themenblöcken geordnet – kann – trotz des Umfangs der Sammlung – nur der berühmte „Stein“ sein, der ins Wasser geworfen wird. Es muss eine breite (rechts-)wissenschaftliche Diskussion entstehen.

Es ist die Überzeugung der Autoren, dass das Buch nur dann wirklich erfolgreich ist, wenn es die unter 2. genannte breite Diskussion entfacht oder zumindest befördert. Es ist zugleich die feste Überzeugung der Autoren, *dass das Gewicht der Rechtswissenschaften in modernen Gesellschaften von solch einer (Neu-)Aufstellung der Rechtswissenschaften zu einem Gut-*

teil abhängt: Wenn es den Rechtswissenschaften nicht gelingt, wie den Wirtschaftswissenschaften, unter ihrem eigenen Leitparadigma, auf der Grundlage der eigenen Wertungsannahmen, die Erkenntnisse der relevantesten anderen Disziplinen für sich fruchtbar zu machen, zu „reformulieren“ oder „rekonstruieren“, so wird diese Isolierung den Rechtswissenschaften und der Rolle von Recht in der Gesellschaft schaden. Wer beispielsweise die Ökonomik nicht eingehend berücksichtigt, kann seine Klagen über eine Ökonomisierung des Rechts nur unbegründet in den Raum stellen und wird überzeugende Alternativen nicht formulieren können. Den Wirtschaftswissenschaften ist diese breite Rekonstruktion ihrer Nachbarwissenschaften unter ihrem normativen Leitbild der Effizienz gelungen – mit Law & Economics bzw. Institutionenökonomik (Recht), Behavioral Economics (Psychologie und Verhaltenswissenschaften), Wirtschaftssoziologie und zahlreichen anderen Ansätzen. Dies mag sogar ihre (wohl derzeit) bestehende Hegemonie unter den Gesellschaftswissenschaften (mit)erklären. Den Rechtswissenschaften als der ältesten, vor allem jedoch als der in besonderem Maße in demokratischer und rechtsstaatlicher Herleitung gegründeten Gesellschaftswissenschaft muss das ebenfalls gelingen, dies jedoch unter ihrem eigenen Wertungsleitbild! Diesem Ziel – dem Weg dorthin – dient dieses Buch.

II.

Dieses Buch verdankt nicht nur seine Entstehung zu einem Gutteil dem Interesse Vieler und dem Dialog mit Vielen. Auf Viele ist auch namentlich zu verweisen, und selbst dieses teils wieder auch stellvertretend für viele Weitere: Das Buch schrieben und stellten zusammen Autoren aus dem deutschen Rechtskreis, und zwar Rechtswissenschaftler. Das erhöht hoffentlich seine Kohärenz, seine Fokussierung auf eine Rekonstruktion und Reformulierung von Sozialtheorie in den Rechtswissenschaften. In ihrer Zusammensetzung verkörpern die drei Autoren unterschiedlich starke Interessen an anderen Disziplinen, teils auch an Fächern und Problemkreisen des Privatrechts, durchaus eine Vielfalt von ihnen. Weniger „repräsentativ“ ist die Einbettung in verschiedene Rechtskreise – so international die Autoren auch aufgestellt sein mögen, wohl insgesamt mit einer guten Verankerung im US-amerikanischen, englischen, französischen, italienischen und natürlich deutschen Recht. Dennoch wäre die Breite in der Berücksichtigung dieser Rechtsordnungen, jedoch auch in der Abdeckung von Disziplinen und Themen so nicht möglich gewesen ohne die Hilfe von zahlreichen Kollegen. Bei ihnen allen stehen wir in tiefer Schuld und Dankbar-

keit. Ihnen widmen wir daher das Buch ebenso wie unseren ersten Hörern und Diskutanten. Gewollt war dezidiert nicht nur der (übliche) Dialog zwischen *einer* Rechtsordnung in Europa und der US-amerikanischen Tradition, jeweils sternförmig um diese herum angeordnet, sondern gleichermaßen der Dialog zwischen verschiedenen Rechtsordnungen in Europa und von diesen in ihrer Gemeinschaft und in ihrer Ausdifferenzierung dann wiederum mit US-amerikanischen Positionen. Die Auswahl lag dann freilich letztlich bei den Autoren, sie übernehmen die Verantwortung.

Das Buch verdankt, wie gesagt, ungewöhnlich viel Studierenden und jungen Wissenschaftlern, in der Buchwertungsphase natürlich dann auch verstärkt im Kontext der Mitarbeit an den Lehrstühlen. Genannt seien, teils stellvertretend auch für viele, jene, die sich in besonderem Maße engagiert haben, namentlich: *Rónán Condon, Margrit Knipper* und *Max Fabian Starke* sowie *Leonie Adam, Alessandro Busca, Cüneyd Erbay, Fabrizio Esposito, Philipp Hacker, Barend van Leeuwen, Andreas Leidinger, Liam Mchugh-Russell, Sebastian Naturski* und *Przemyslaw Palka*. Für vielfache Anregung im Rahmen von Workshops am EUI und an der NYU sowie bilateralen Gesprächen danken wir namentlich den Kolleginnen und Kollegen: *Mads Andenas, Guido Comparato, Kevin Davis, Simon Deakin, Dominique Demougin, Muriel Fabre-Magnan, Sabine Frerichs, Clayton Gillette, Klaus Hopt, Tatjana Hörnle, Wolfgang Kerber, Robert Lepenies, Pia Letto-Vanamo, Florian Möslein, Liam Murphy, Dennis Patterson, Giovanni Sartor, Ruth Sefton-Green, Yane Svetiev, Rob van Gestel, Giuseppe Vettori* und *Simon Whittaker*.

Nicht zuletzt gilt unser sehr herzlicher Dank drei Institutionen: dem Verlag, insbesondere Herrn Dr. Gillig, der – getreu der großen wissenschaftlichen Mission des Verlages – das verlegerische Risiko übernommen hat, das stattliche Werk zu einem sehr moderaten Preis herauszubringen; dem European Research Council (Grant Agreement 269722) für die Finanzierung der vorbereitenden Arbeitstreffen in Florenz; sowie der Fritz Thyssen Stiftung für die großzügige Übernahme der Kosten, die für den Erwerb der Abdruckrechte an den Originaltexten anfielen. Der Internationalisierung der Diskussion dient es, dass in Jahresfrist auch eine *englische Ausgabe dieses Werkes* erscheinen soll.

Berlin/Florenz/Bremen, Ostern 2015

Inhaltsübersicht

Band I

Vorwort.....	VII
Privatrechtstheorie – eine Einführung	1

Teil 1: Privatrecht im Kreis der Disziplinen

Kapitel 1. Theorie: Innerhalb oder Außerhalb des Privatrechts?	41
Kapitel 2. Privatrecht und Soziologie	121
Kapitel 3. Privatrecht und (Institutionen-)Ökonomik.....	167
Kapitel 4. Privatrecht, Systemtheorie und Diskurstheorie.....	276
Kapitel 5. Privatrechtsgeschichte und Rechtsvergleichung.....	342

Teil 2: Gesellschaftliche Ordnung, Verfassungsdenken und Privatrecht

Kapitel 6. Gesellschaftsordnung und Privatrecht	405
Kapitel 7. Werte im Privatrecht.....	536
Kapitel 8. Konstitutionalisierung, Regulierung und Privatrecht.....	623
Kapitel 9. Demokratie und Privatrecht	708
Kapitel 10. Formalisierung, Materialisierung und Prozeduralisierung..	821

Teil 3: Transaktion, Risiko und Markt

Kapitel 11. Privatautonomie, Vertragsfunktion und „Richtigkeitschance“?.....	875
Kapitel 12. Wissen und Information	968
Kapitel 13. Private Macht	1029

Band II

Kapitel 14. Antidiskriminierungsrecht	1087
Kapitel 15. Risiko, Delikt und Haftung.....	1142
Kapitel 16. Eigentumsrechte und Digitalisierung.....	1221

Kapitel 17. Zwischen Vertrag und Gesellschaft (Market and Hierarchy)	1293
---	------

Teil 4: Person, Organisation und Privatrecht

Kapitel 18. Bürgerstatus und Privatrecht	1381
Kapitel 19. Theorie des Unternehmens	1457
Kapitel 20. Akteure in Organisationen.....	1507
Kapitel 21. Prinzipalsentscheidung: Abwanderung und Widerspruch ..	1585
Kapitel 22. Organisation und öffentliche Güter	1654

Teil 5: Privates Recht und Norm

Kapitel 23. Recht als Produkt.....	1723
Kapitel 24. Multi-level Governance und Wirtschaftsverfassung.....	1792
Kapitel 25. Transnationales Recht.....	1871
Kapitel 26. Private Ordnung	1929
Kapitel 27. Schatten des Rechts und soziale Einbettung.....	1998
Quellen- und Urheberrechtsangaben	2083
Namens- und Sachregister	2089

Inhaltsverzeichnis

Band I

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	XI
<i>Privatrechtstheorie - eine Einführung</i>	1
A. Privatrechtstheorie als angewandte Gesellschaftstheorie - Manifest und Lesebuch	1
1. Vier Thesen zur Privatrechtstheorie	1
2. Angewandte Privatrechtstheorie - in zwei Beispielen	4
B. Durchführung I: Welche Privatrechtstheorie(n) und welche Re-Konstruktion im Privatrecht?	8
1. Breit vergleichender und interdisziplinärer Ansatz	9
2. Vergleich und Interdisziplinarität in den Rechtswissenschaften ..	10
3. Ertrag für die Privatrechtswissenschaft	13
4. Interdisziplinarität - mit welchen Disziplinen?	18
C. Durchführung II: Welche „Anwendung von (Privatrechts-)Theorie“ im Privatrecht?	19
1. Grundproblem: Zwischen „Information Overkill“ und Irrelevanz	19
2. Drei paradigmatische Fragestellungen im Privatrecht	20
D. Struktur des Buches	34
1. Die Einzelgebiete und Fragestellungen	34
2. Was kommt danach?	37

Teil 1: Privatrecht im Kreis der Disziplinen

<i>Kapitel 1. Theorie - Innerhalb oder Außerhalb des Privatrechts?..</i>	41
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Stefan Grundmann</i>) ...	41
B. Texte	66
1. Josef Esser, Vorverständnis und Methodenwahl [1972]	66
2. Joseph Raz, Between Authority and Interpretation [2009]	98
<i>Kapitel 2. Privatrecht und Soziologie</i>	121
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Moritz Renner</i>)	121
B. Texte	133

1. Max Weber, Wirtschaft und Gesellschaft [1922].....	133
2. Émile Durkheim, De la division du travail social [1893].....	156
<i>Kapitel 3. Privatrecht und (Institutionen-)Ökonomik</i>	167
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Stefan Grundmann</i>) ...	167
B. Texte	196
1. Ronald Coase, The Problem of Social Cost [1960]	196
2. Oliver Williamson, The Economic Institutions of Capitalism [1985]	231
3. Herbert Simon, A Behavioural Model of Rational Choice [1955].....	259
<i>Kapitel 4. Privatrecht, Systemtheorie und Diskurstheorie</i>	276
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Moritz Renner</i>)	276
B. Texte	290
1. Niklas Luhmann, Das Recht der Gesellschaft [1993]	290
2. Jürgen Habermas, Faktizität und Geltung [1992].....	326
<i>Kapitel 5. Privatrechtsgeschichte und Rechtsvergleichung</i>	342
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Hans-W. Micklitz</i>)	342
B. Texte	360
1. Franz Wieacker, Voraussetzungen europäischer Rechtskultur [1985].....	360
2. Rafael La Porta, Florencio Lopez-de-Silanes, Andrei Shleifer & Robert W. Vishny, Law and Finance [1998].....	383
 Teil 2: Gesellschaftliche Ordnung, Verfassungsdenken und Privatrecht 	
<i>Kapitel 6. Gesellschaftsordnung und Privatrecht</i>	405
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Stefan Grundmann</i>) ...	405
B. Texte	444
1. Franz Böhm, Privatrechtsgesellschaft und Marktwirtschaft [1966]	444
2. John Rawls, A Theory of Justice [1971]	472
3. Luigi Mengoni, Diritto e valori [1985].....	523

<i>Kapitel 7. Werte im Privatrecht</i>	536
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Moritz Renner</i>)	536
B. Texte	546
1. Ronald Dworkin, Taking Rights Seriously [1977].....	546
2. Duncan Kennedy, The Paradox of American Critical Legalism [1997]	597
<i>Kapitel 8. Konstitutionalisierung, Regulierung und Privatrecht</i> ...	623
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Hans-W. Micklitz</i>)	623
B. Texte	646
1. Raymond Saleilles, De la personnalité juridique [1922].....	646
2. Claus-Wilhelm Canaris, Verfassungs- und europarechtliche Aspekte der Vertragsfreiheit in der Privatrechtsgesellschaft [1993]	668
3. Giuseppe Vettori, Contratto e concorrenza [2004].....	689
<i>Kapitel 9. Demokratie und Privatrecht</i>	708
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Hans-W. Micklitz</i>)	708
B. Texte	727
1. Georges Ripert, Le régime démocratique et le droit civil moderne [1936].....	727
2. Friedrich Kübler, Privatrecht und Demokratie [1974]	764
3. Thomas Wilhelmsson, Varieties of Welfarism in European Contract Law [2004].....	792
<i>Kapitel 10. Formalisierung, Materialisierung und Prozeduralisierung</i>	821
A. Themen, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Moritz Renner</i>).....	821
B. Texte	832
1. Franz Wieacker, Das Sozialmodell der klassischen Privatrechtsgesetzbücher [1963].....	832
2. Jürgen Habermas, Paradigms of Law [1995/96].....	860

Teil 3: Transaktion, Risiko und Markt

<i>Kapitel 11. Privatautonomie, Vertragsfunktion und „Richtigkeitschance“?</i>	875
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Stefan Grundmann</i>) ...	875

B. Texte	903
1. Ludwig Raiser, Vertragsfunktion und Vertragsfreiheit [1960].....	903
2. Louis Kaplow & Steven Shavell, Should Legal Rules Favor the Poor? [2000]	933
3. Daniel Kahneman & Amos Tversky, Judgment under Uncertainty – Heuristics and Biases [1974].....	949
<i>Kapitel 12. Wissen und Information</i>	968
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Stefan Grundmann</i>) ...	968
B. Texte	985
1. Friedrich v. Hayek, The Use of Knowledge in Society [1945].....	985
2. George Stigler, The Economics of Information [1961].....	998
3. George Akerlof, The Market for “Lemons” [1970]	1015
<i>Kapitel 13. Private Macht</i>	1029
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Moritz Renner</i>)	1029
B. Texte	1040
1. Franz Böhm, Demokratie und ökonomische Macht [1960].....	1040
2. Michel Foucault, Wahrheit und Macht [1978]	1064

Band II

<i>Kapitel 14. Antidiskriminierungsrecht</i>	1087
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Moritz Renner</i>)	1087
B. Texte	1097
1. Catharine MacKinnon, Sexual Harassment of Working Women [1979].....	1097
2. Alexander Somek, Neoliberale Gerechtigkeit [2003].....	1122
<i>Kapitel 15. Risiko, Delikt und Haftung</i>	1142
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Hans-W. Micklitz</i>)	1142
B. Texte	1161
1. Louis Josserand, L'évolution de la responsabilité [1936]	1161
2. Guido Calabresi, Some Thoughts on Risk Distribution and the Law of Torts [1961].....	1178
3. Ulrich Beck, Risikogesellschaft [1986].....	1200
<i>Kapitel 16. Eigentumsrechte und Digitalisierung</i>	1221
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Hans-W. Micklitz</i>)	1221

B. Texte	1239
1. Lawrence Lessig, The Law of the Horse: What Cyberlaw Might Teach [1999]	1239
2. Gunther Teubner, Societal Constitutionalism [2004]	1266

Kapitel 17. Zwischen Vertrag und Gesellschaft (Market and Hierarchy) 1293

A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Stefan Grundmann</i>) ..	1293
B. Texte	1318
1. Stewart Macaulay, Non-Contractual Relations in Business: A Preliminary Study [1963]	1318
2. Oliver Williamson, Transaction-Cost Economics: The Governance of Contractual Relations [1979]	1338
3. Walter Powell, Neither Market nor Hierarchy: Network Forms of Organization [1990]	1357

Teil 4: Person, Organisation und Privatrecht

Kapitel 18. Bürgerstatus und Privatrecht 1381

A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Hans-W. Micklitz</i>)	1381
B. Texte	1406
1. René Demogue, La notion de sujet de droit [1909]	1406
2. Neil MacCormick, Legal Right and Social Democracy [1984]	1424
3. Norbert Reich, Zivilrechtstheorie, Sozialwissenschaften und Verbraucherschutz [1974]	1438

Kapitel 19. Theorie des Unternehmens 1457

A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Moritz Renner</i>)	1457
B. Texte	1466
1. Otto v. Gierke, Die Genossenschaftstheorie und die deutsche Rechtsprechung [1887]	1466
2. Ronald Coase, The Nature of the Firm [1937]	1489

Kapitel 20. Akteure in Organisationen 1507

A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Stefan Grundmann</i>) ..	1507
B. Texte	1528
1. Adolf Berle & Gardiner Means, The Modern Corporation and Private Property [1932]	1528

2. Michael Jensen & William Meckling, Theory of the Firm: Managerial Behavior, Agency Costs and Ownership Structure [1976]	1545
<i>Kapitel 21. Prinzipalsentscheidung: Abwanderung und Widerspruch</i>	1585
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Stefan Grundmann</i>) ...	1585
B. Texte	1609
1. Albert Hirschman, Exit, Voice, and Loyalty - Responses to Decline in Firms, Organizations, and States [1970]	1609
2. Henry Manne, Mergers and the Market for Corporate Control [1965].....	1639
<i>Kapitel 22. Organisation und öffentliche Güter</i>	1654
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Hans-W. Micklitz</i>)	1654
B. Texte	1673
1. Peter Hall & David Soskice, An Introduction to Varieties of Capitalism [2001]	1673
2. David Vogel, Is There a Market for Virtue? The Business Case for Corporate Social Responsibility [2005]	1694
 Teil 5: Privates Recht und Norm 	
<i>Kapitel 23. Recht als Produkt</i>	1723
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Hans-W. Micklitz</i>)	1723
B. Texte	1742
1. Konrad Zweigert & Hein Kötz, Einführung in die Rechtsvergleichung [1996].....	1742
2. Roberta Romano, Law as a Product: Some Pieces of the Incorporation Puzzle [1985]	1762
<i>Kapitel 24. Multi-level Governance und Wirtschaftsverfassung</i>	1792
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Hans-W. Micklitz</i>)	1792
B. Texte	1811
1. Ernst-Joachim Mestmäcker, Auf dem Wege zu einer Ordnungspolitik für Europa [1987].....	1811
2. Richard Buxbaum & Klaus Hopt, Legal Harmonisation and the Business Enterprise [1988]	1828

3. Christian Joerges, What is left of the European economic constitution? [2005].....	1850
<i>Kapitel 25. Transnationales Recht</i>	1871
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Moritz Renner</i>)	1871
B. Texte	1883
1. Philip Jessup, Transnational Law [1956].....	1883
2. Gunther Teubner, Global Bukowina: Legal Pluralism in the World Society [1997]	1903
<i>Kapitel 26. Private Ordnung</i>	1929
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Moritz Renner</i>)	1929
B. Texte	1940
1. Lisa Bernstein, Opting Out of the Legal System [1992].....	1940
2. Robert Ellickson, Order Without Law [1991].....	1984
<i>Kapitel 27. Schatten des Rechts und soziale Einbettung</i>	1998
A. Thema, Theorien und Kontext, Diskussion (<i>Stefan Grundmann</i>) ..	1998
B. Texte	2019
1. Jean Carbonnier, Flexible droit – pour une sociologie du droit sans rigueur [1969].....	2019
2. Mark Granovetter, Economic Action and Social Structure: the Problem of Embeddedness [1985].....	2033
3. Robert Mnookin & Lewis Kornhauser, Bargaining in the Shadow of the Law: The Case of Divorce [1979]	2057
Quellen- und Urheberrechtsangaben.....	2083
Namens- und Sachregister	2089

Privatrechtstheorie – eine Einführung

A. Privatrechtstheorie als angewandte Gesellschaftstheorie – Manifest und Lesebuch

1. Vier Thesen zur Privatrechtstheorie

Dieses Buch ist ein *Lesebuch* und ein *Manifest* zugleich. Als Lesebuch versammelt das Buch Klassikertexte (des 20. und 21. Jahrhunderts) zu den Grundfragen der Privatrechtstheorie. Als Manifest verbindet es mit dieser Zusammenstellung vier Thesen.

These 1: *Privatrechtstheorie ist pluralistisch*. Sie muss die Erkenntnisse unterschiedlicher Disziplinen berücksichtigen, um sich ein angemessenes Bild von der Gesellschaft zu machen.¹ So steht heute außer Frage, dass die Erkenntnisse der Rechtsökonomik wichtige Einsichten für Rechtsetzung und Rechtsanwendung bergen. Die Befragung einer einzelnen Nachbardisziplin führt aber zu einer Komplexitätsreduktion, die zwar für die Modellbildung hilfreich, für die angemessene Bewältigung rechtlicher Probleme aber oft unzureichend ist. Die ökonomische Analyse des Rechts bildet heute den „Mainstream“ des Privatrechtsdenkens nicht nur in den USA, sondern zunehmend auch in Europa. Trotzdem – oder gerade deshalb – muss Privatrechtstheorie den Blick auch für die sonstigen Nachbar-, vor allem die anderen Gesellschaftswissenschaften öffnen: etwa die Soziologie, die Philosophie und die Geschichtswissenschaft. Privatrechtstheorie verstehen wir daher in einem sehr weiten Sinne als Reflexion interdisziplinärer Erkenntnisse im privatrechtlichen Diskurs, *Privatrechtstheorie also als umfassende Rechts- und Sozialtheorie*. Dieser Zuschnitt scheint bisher einmalig und wird daher in Abschnitt B. auch näher gerechtfertigt und erläutert. Der disziplinäre Pluralismus bewahrt die Privatrechtswissenschaft davor, sich das Leitparadigma einer einzelnen Disziplin schlicht zu eigen zu machen. Er hält der Privatrechtswissenschaft bewusst, dass es stets einer genuin rechtlichen Wertung bedarf, um die Erkenntnisse anderer Disziplinen einzuordnen und sinnvoll zu verwenden. Dieser Ansatz entspricht nicht nur dem „Polytheismus der Moderne“ (*Max Weber*) in funktional ausdifferenzierten Gesellschaften. Er entspricht auch dem normativen Leitbild des

¹ Dies erscheint auch als die Hauptforderung, die der Wissenschaftsrat in seinem ersten Gutachten zu den Rechtswissenschaften in Deutschland erhoben hat: vgl. *Wissenschaftsrat, Perspektiven der Rechtswissenschaften in Deutschland*, Drs. 2558-12 vom 9. 9. 2012, dazu JZ 2013, 693 ff.

Wertpluralismus, der die Verfassungsordnungen moderner Demokratien prägt.

These 2: *Privatrechtstheorie ist vergleichend*. Sie berücksichtigt unterschiedliche Rechtsordnungen, aber auch unterschiedliche Theorietraditionen. Die rein funktionale Rechtsvergleichung reicht nicht aus (dazu Kapitel 23). Notwendig ist vielmehr gerade in Ergänzung der Legal Origins Theory (LOT) die Einbeziehung der Rechtskultur und der Rechtsgeschichte (Kapitel 5). In der Auswahl der Texte stellen wir die europäischen sowie die US-amerikanische Rechtstradition(en) in den Vordergrund. Europäisch meint nicht die vollständige Erfassung der 28 Rechtsordnungen und -traditionen. Wir erfassen jedoch immerhin – und über die bisherige Übung hinausgehend – die großen vier Traditionen Englands, Deutschlands, Frankreichs und Italiens. Damit eröffnen wir einen nicht nur bilateralen, sondern multilateralen Dialog der Privatrechtstheorien.² Die verbleibende „Beschränkung“ entspricht sowohl dem Hintergrund der Autoren als auch den vielfältigen Verknüpfungen der Traditionen. Ein Ausschluss anderer Perspektiven, insbesondere derjenigen des „Global South“, ist hingegen nicht bezweckt.³

These 3: *Privatrechtstheorie ist anwendungsbezogen*. Dieses Buch gilt nicht der Rechtsphilosophie, sondern der anwendungsbezogenen Privatrechtstheorie. Gerade der konkrete Problem- und Anwendungsbezug ermöglicht es, die Erkenntnisse unterschiedlicher Disziplinen und Theorietraditionen fruchtbar miteinander zu verbinden. Das Auseinanderfallen der gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen, die doch zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Staatswissenschaft und der Nationalökonomie schon

² Schon in diesem Zuschnitt (Pluralismus der Disziplinen und Pluralismus der Rechtstraditionen, *beide* so idR nicht zu finden) liegt eine für das Buch charakteristische „Superdiversität“. „Super-diversity“ beschreibt in den Sozialwissenschaften eine Situation, in der mehrere zentrale Diversitätsmerkmale kombiniert werden, etwa am Europäischen Hochschulinstitut gleichermaßen ein hinsichtlich Nationalität ungewöhnlich gemischter Lehrkörper und eine ebensolche Studentenschaft einerseits und ein sehr enges Aufeinanderprallen und Vermischen von Disziplinen, u.a. im Robert-Schuman-Center (ca. 1/2 des Haushalts). Zu diesem Konzept vgl. etwa: S. Vertovec, Super-diversity and its implications, 29 *Ethnic and Racial Studies* 1024-1054 (2007) (Direktor des Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity); J. Blommaert/B. Rampton, Language and Superdiversity, 13(2) *Diversities* (UNESCO, 2011, ISSN 2079-6595); T. Ramadan, *On Super-Diversity* (Berlin, Witte de with & Sternberg Publishers, 2011) (Reflections 02).

³ V.V. Palmer (Hg.) *Mixed Jurisdictions Worldwide: The Third Legal Family* (2. Aufl., Cambridge, University Press, 2012), sowie die T. Duve, Von der Europäischen Rechtsgeschichte zu einer Rechtsgeschichte Europas in globalhistorischer Perspektive, Max Planck Institute for European Legal History research paper series, No. 2012/01, abgekürzte englische Fassung: *European Legal History Global Perspectives* Max Planck Institute for European Legal History, research paper series No. 2013-06

einmal nahe zueinander gefunden hatten, gilt es dabei entschieden in Frage zu stellen. Methodischer Ausgangspunkt für diesen anwendungsbezogenen Vermittlungsprozess ist die hermeneutische Denktradition mit ihrem Leitbild der stetigen Vermittlung zwischen Text und Vorverständnis, zwischen Fall und Norm. Diskussionen werden etwa um die Frage nach der „Richtigkeitsgewähr“ von Verhandlungen, nach Struktur und Problemen von Langzeitbeziehungen, nach der transnationalen Regelsetzung oder um die Frage der Wertorientierung, also um Grundsatzfragen des Privatrechts gruppiert. Die „Originale“, die herausragenden und repräsentativen Texte werden also auf solche, durchaus schon konkrete Themenfelder und Fragenkomplexe bezogen - um die Texte, die aus sehr verschiedenen Kontexten stammen (können), überhaupt miteinander „ins Gespräch“ zu bringen, was dann in *Abschnitt C. dieser Einleitung etwas näher ausgeführt wird.*

These 4: *Privatrechtstheorie ist nicht staatsgebunden.* Sie befasst sich mit Privatrecht überall dort, wo es existiert - im Nationalstaat, in der Europäischen Union und in transnationalen Zusammenhängen. Mit dieser Erweiterung des Blicks verändert sich Methodik und Gegenstand des Privatrechtsdenkens. So hat sich jenseits der anerkannten Auslegungsmethoden des nationalen Rechts längst eine europäische Methodenlehre etabliert. Im transnationalen Raum ist staatliche Gesetzgebung nur von begrenzter Wirkung, private Rechtsetzung dagegen allgegenwärtig. Gerade im transnationalen Raum sehen wir aber, dass die beiden privatrechtstheoretischen Leitgedanken von Effizienzorientierung und Konstitutionalisierung nicht nur aus den nationalen Traditionen übernommen und fortgeschrieben werden, sondern sogar neue Orientierung bieten können.

Eine Privatrechtstheorie, die sich diesen vier Thesen verschreibt, braucht ein breites und stabiles Fundament. Das Fundament bildet für uns ein Kanon von Texten, insgesamt fast 70 Texten,⁴ die sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven mit dem Privatrecht befassen. Dieser Kanon stellt natürlich eine subjektive Auswahl der Autoren dar. Er ist über mehrere Jahre in intensiven Diskussionen, auch mit einer Vielzahl weiterer Kollegen, entstanden. Unser Buch versucht, die unterschiedlichen Texte miteinander ins Gespräch zu bringen. Dazu gruppiert es die Texte um zentrale Fragen des Privatrechts und stellt so zugleich einen direkten Bezug zur Rechtsdogmatik her. Dennoch bildet das Buch nur einen Anfang,

⁴ In der Tat gehen wir insofern über die ca. 70 Texte noch weit hinaus, als wir in jedem Kapitel vier bis sechs Texte als „weitere Lektüre“ empfehlen, die zwar nicht abgedruckt wurden, jedenfalls jedoch empfohlen werden und häufig mit dem gleichen Recht als die Haupttexte hätten ausgewählt werden können. Schon so sollte die Basis nochmals erheblich verbreitert werden.

der hoffentlich von einer ganzen Wissenschaftsgemeinschaft aufgegriffen wird und nur dann wirklich zum Erfolg führen kann.

Die vorliegende Einleitung umreißt - in ihren drei Abschnitten nacheinander - (i) *was* gemeint und mit umfasst ist von dem Begriff „Privatrechtstheorie“ (theoretischer Ansatz, unten Abschnitt B.), (ii) *wie* diese Privatrechtstheorie auf spezifische Kernfragen des Privatrechts angewandt werden kann (unten Abschnitte B. und C.) und sollte und (iii) *welche* Fragen des Privatrechts denn abgedeckt werden auf diesem Weg von der Privatrechtstheorie hinein ins Privatrecht selbst (unten Abschnitt D.).

2. Angewandte Privatrechtstheorie - in zwei Beispielen

Rechtstheorie ist Reflexionstheorie des Rechts. Sie ermöglicht Nachdenken über das Recht im Recht selbst.⁵ Anders als die Rechtsdogmatik blickt sie nicht nur ins Innere des Rechtssystems, sondern auch nach außen - in die Gesellschaft. Dabei ist sie auf die Erkenntnisse anderer Disziplinen angewiesen. Diese Erkenntnisse übersetzt sie in die Sprache des Rechts. Von der Übersetzungsleistung der Rechtstheorie kann die Rechtsdogmatik profitieren: Sie kann sich mit Hilfe der Rechtstheorie ein genaueres Bild der gesellschaftlichen Kontexte machen, in denen Rechtsregeln wirken. Was heißt das für das Privatrecht? Wie sieht eine zeitgemäße Privatrechtstheorie aus und was ist ihre Aufgabe? Zwei Beispiele sollen das verdeutlichen.

a) Fallbeispiel 1: Transnationale Unternehmen und Menschenrechte

Im Mai 2009 hat ein US-amerikanisches Bezirksgericht in Pasadena, Kalifornien, über einen ungewöhnlichen Fall zu entscheiden.⁶ Die Kläger des (Berufungs-)Verfahrens sind Angestellte von Zulieferern der Supermarktkette Wal-Mart in China, Bangladesch, Indonesien, Swasiland und Nicaragua. Die Kläger, firmierend unter den üblichen Pseudonymen Jane Doe et al., fordern von Wal-Mart Schadensersatz wegen der Verletzung arbeitsrechtlicher Schutzstandards. Das ist, aus Sicht des kalifornischen Gerichts, zunächst überraschend: Die Kläger sind im Ausland bei ausländischen Un-

⁵ Zum erkenntnistheoretischen Ausgangspunkt *N. Lubmann*, Das Recht der Gesellschaft (Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1993), 9; zum Begriff der Rechtstheorie im Allgemeinen *K. F. Röhl/H. C. Röhl*, Allgemeine Rechtslehre (3. Aufl., München, Vahlen, 2008), 2 ff. mit zahlreichen weiteren Nachw.

⁶ *Doe v. Wal-Mart Stores Inc.*, 572 F.3d 677 (9th Cir. 2009), dazu *H. Revak*, Corporate Codes of Conduct: Binding Contract or Ideal Publicity?, 63 *Hastings Law Journal* 1645-1670 (2012); *A. Beckers*, „Dow v. Wal-Mart“, in: B. Lomfeld (Hg.), Die Fälle der Gesellschaft. Praxis einer soziologischen Jurisprudenz (Tübingen, Mohr Siebeck, i.E. 2015).

ternehmen angestellt, so dass kalifornisches und US-amerikanisches Arbeitsrecht keine Anwendung finden. Zwischen den Klägern und der Beklagten besteht keine vertragliche Beziehung, vielmehr sind die Kläger bei rechtlich unabhängigen Zulieferunternehmen beschäftigt. Allerdings führen die Kläger an, dass sich Wal-Mart von seinen Zulieferern vertraglich die Einhaltung eines „Code of Conduct“ zusichern lässt, der unter anderem die Einhaltung arbeitsrechtlicher Mindeststandards verlangt. Das Bezirksgericht diskutiert verschiedene Anspruchsgrundlagen (nach kalifornischem Recht), auf die sich das Begehren der Kläger stützen lässt: einen Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte, eine gemeinsame Arbeitgeberstellung der Zulieferer mit Wal-Mart selbst, die fahrlässige Verletzung einer deliktischen Überwachungspflicht durch Wal-Mart sowie eine ungerechtfertigte Bereicherung von Wal-Mart durch das vertragswidrige Handeln seiner Zulieferer.

Letztendlich bestätigt das Bezirksgericht die Klageabweisung der ersten Instanz. Aus seiner Sicht sind die Voraussetzungen für die genannten Anspruchsgrundlagen sämtlich nicht erfüllt. Ob die Entscheidung im Ergebnis richtig war, soll an dieser Stelle nicht beurteilt werden. Jedenfalls gilt: Eine Entscheidung ist nur dann gut begründet, wenn sie den entschiedenen Sachverhalt vollständig und zutreffend erfasst und alle relevanten Argumente berücksichtigt. Und genau hier erweist sich der Nutzen einer Privatrechtstheorie, die den gesellschaftlichen Kontext rechtlicher Regeln und Entscheidungen erhellt.

Was ist der gesellschaftliche Kontext der Wal-Mart-Entscheidung? Hier sticht zunächst ins Auge, dass es sich bei der Beklagten mit Wal-Mart um ein global tätiges Unternehmen handelt. Zunehmend werden solche transnationalen Unternehmen von der politischen Öffentlichkeit für die Verletzung von Menschenrechten und Umweltschutzstandards bei der Herstellung ihrer Produkte verantwortlich gemacht. Ein privatrechtstheoretischer Ansatz bedeutet keineswegs, dass dieser allgemein-politische Diskurs in die rechtliche Argumentation importiert werden sollte. Vielmehr gilt es genauer hinzuschauen, sowohl bei der Beschreibung des gesellschaftlichen Phänomens als auch bei seiner Übersetzung in rechtliche Begriffe.

In einem ersten Schritt wird dann sichtbar, was es eigentlich bedeutet, dass Wal-Mart als Beklagte ein global operierendes Unternehmen ist. Offenbar hat Wal-Mart seine weltumspannende Lieferkette nicht durch Konzernierung oder gar in Gestalt von Zweigstellen an die amerikanische Zentrale angebunden. Vielmehr ist die Wal-Mart Inc. nur vertraglich mit ihren Zulieferern verbunden. Gleichzeitig ist diese Vertragsbeziehung aber durchaus hierarchisch ausgestaltet, die Wal-Mart Inc. übt durch ihren „Code of Conduct“ (und wohl auch auf informellen Wegen) weitreichen-

den Einfluss auf die Geschäftspolitik der Zulieferer aus. Dadurch bewegt sich das Zulieferernetz der Wal-Mart Inc. faktisch in einem Graubereich zwischen den juristischen Kategorien des Gesellschaftsrechts einerseits und des Vertragsrechts andererseits.

Diesen Graubereich können insbesondere die institutionenökonomische und wirtschaftssoziologische Theorie (dazu Kapitel 3 und 17, auch 27) erhellen. Dort wird seit langem über „hybride“ Organisationsformen zwischen hierarchischer Unternehmensstruktur und gleichgeordnetem Marktaustausch geforscht. Unternehmen und Vertrag werden hier nicht als kategorial Unterschiedliches aufgefasst, sondern als zwei Positionen in einem Kontinuum von Ordnungsmechanismen für wirtschaftliche Transaktionen. Zwischen diesen Positionen gibt es unendlich viele Zwischenformen der Kooperation: Netzwerke, so genannte relationale Verträge, organisierte Märkte mit eigenen Handelsregeln (vgl. auch Kapitel 26). Wichtig werden diese „hybriden“ Kooperationsformen besonders für transnationale Wirtschaftsbeziehungen: Hier fehlt es weitgehend an einheitlichem Gesellschafts- und Vertragsrecht, die staatlichen Rechtssysteme bieten kaum Rechtssicherheit.

Diese Erkenntnisse legen nahe, dass der Fall *Doe v. Wal-Mart* nicht adäquat erfasst werden kann, wenn man ihn nur durch die Brille des Vertragsrechts betrachtet. Angesichts des Fehlens globalen Vertrags- und Gesellschaftsrechts sind diese Erkenntnisse um eine zentrale Einsicht der theoretischen Rechtssoziologie zu ergänzen, die sich mit der Rolle privater Rechtsetzung im transnationalen Raum beschäftigt: Da Völkerrecht und Internationales Privatrecht grenzüberschreitende Wirtschaftsbeziehungen nur sehr unvollständig erfassen, sind hier die Akteure des Wirtschaftsverkehrs selbst zu Rechtsetzern des transnationalen Rechts geworden (dazu Kapitel 25): „Wal-Mart as a Global Legislator“ lautet der treffende Titel eines einschlägigen Aufsatzes.⁷

Erkennt man die rechtsetzende Funktion transnationaler Unternehmen an, dann stellt sich notwendig eine normative Anschlussfrage: Wodurch ist diese Form der Rechtsetzung legitimiert und wo liegen ihre Grenzen? Bindet sie den Normsetzenden selbst? An dieser Stelle kann die Diskussion zum transnationalen Recht an die ausgreifenden Debatten anknüpfen, die seit den 1920er Jahren über die Konstitutionalisierung des Privatrechts (dazu Kapitel 8) geführt werden. Der Fall *Doe v. Wal-Mart Inc.* wird damit zum Testfall für eine zeitgemäße Theorie der Menschenrechtswirkung zwischen Privaten. Die Diskussion über die dogmatischen Formen, in denen

⁷ L. C. Backer, *Economic Globalization and the Rise of Efficient Systems of Global Private Law Making: Wal-Mart as Global Legislator*, 39 *Connecticut Law Review* 1739-1784 (2007).

sich eine solche Menschenrechtswirkung entfalten könnte, hat erst begonnen.

b) Fallbeispiel 2: Das Rätsel der unmittelbaren Diskriminierung

Dem Europäischen Gerichtshof wird im Jahr 2008 in einem Vorlageverfahren unter anderem die Frage gestellt, ob es eine verbotene unmittelbare Diskriminierung im Sinne der Richtlinie 2000/43 darstelle, wenn ein belgischer Anbieter von Sicherheitstechnik nach einer Stellenausschreibung öffentlich erklärt, dass seine Kunden nicht mit Monteuren marokkanischer Herkunft zusammenarbeiten möchten.⁸ Der Gerichtshof bejaht diese Frage, und das scheint im Ergebnis auch unmittelbar einleuchtend. Wie der Gerichtshof zu Recht ausführt, kann eine derartige öffentliche Äußerung eines Arbeitgebers „offenkundig bestimmte Bewerber ernsthaft davon abhalten ..., ihre Bewerbungen einzureichen, und damit ihren Zugang zum Arbeitsmarkt behinder[n]“.⁹ Und ebenso offenkundig handelt es sich beim Ausschluss von Bewerbern bestimmter ethnischer Herkunft um eine Auswahl anhand eines irrationalen, und gerade deshalb schlechthin unzulässigen, Kriteriums.

Bei genauerem Hinsehen erweist sich die Sachlage aber als weniger eindeutig. Dazu genügt es zunächst, den Fall aus der Sicht des diskriminierenden Arbeitgebers zu betrachten. Dieser wird höchstwahrscheinlich meinen, er selbst sei ja gar kein Rassist. Sein Beweggrund für den Ausschluss marokkanischer Bewerber war ja auch nicht deren Herkunft als solche. Vielmehr verweist der Arbeitgeber – womöglich durchaus zutreffend – auf die Präferenzen seiner Kunden. Indem sich der Sicherheitstechnik-Anbieter aber an den Bedürfnissen (und auch den Ängsten) potentieller Käufer orientiert, handelt er als völlig rationaler Anbieter in seinem Marktsegment. Aus seiner Sicht ist sein Verhalten nicht irrational, sondern allenfalls besonders geschäftstüchtig. Ist es aber vor diesem Hintergrund tatsächlich ohne jede weitere Wertung („kategorisch“) gerechtfertigt, seine Einstellungspolitik mit dem Verdikt der unmittelbaren Diskriminierung zu belegen?

Die hiermit angedeutete Perspektivenverschiebung macht ein grundsätzliches Problem offenbar, das dem Antidiskriminierungsrecht innewohnt. In der Philosophie und den Gender Studies wird dieses Problem als Konflikt unterschiedlicher Gerechtigkeitsverständnisse gedeutet (dazu eingehend Kapitel 14). Besteht der Sinn des Antidiskriminierungsrechts im Kern da-

⁸ EuGH Urt. v. 10.7.2008 – Rs. C-54/07 (*Centrum voor gelijkheid van kansen en voor racismebestrijding ./ Firma Feryn NV*), Slg. 2008, I-5187.

⁹ EuGH (*Feryn*, vorige Fn.), Slg. 2008, I-5187 Tz. 25.

rin, private Entscheidungen unter einen Rationalisierungs- und Rechtfertigungszwang zu stellen („Gleiches gleich und Ungleiches ungleich behandeln“)? Dann wird die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs fragwürdig, sobald man sich auf die – in sich durchaus schlüssige – ökonomische Rechtfertigung des Arbeitgebers einlässt. Oder geht es im Antidiskriminierungsrecht nicht vielmehr um Fragen der Gleichheit und der Inklusion bestimmter gesellschaftlicher Gruppen? Mit diesem Ansatz ließe sich die Entscheidung des Gerichtshofs womöglich besser begründen: Die hier betroffenen nordafrikanischen Einwanderern gehören zu einer Gruppe, die in den europäischen Gesellschaften vielfach benachteiligt und ausgeschlossen wird.

Auch wenn diese gleichheitsbezogene Begründung große Überzeugungskraft hat, wirft sie doch ungelöste Fragen auf.¹⁰ Denn es ist nur schwer mit einem liberalen Verständnis individueller Rechte vereinbar, dass der Anspruch des Einzelnen auf Gleichbehandlung von seiner Zugehörigkeit zu einer Gruppe abhängen soll, die als Ganze benachteiligt oder ausgeschlossen wird. Und wie lässt sich diese gruppenbezogene Benachteiligung überhaupt ermitteln – oder gar rechtlich qualifizieren? Eine Privatrechtstheorie, welche die Erkenntnisse ihrer Nachbardisziplinen reflektiert, kann helfen, diese Fragen zu formulieren. Das ist auch für die Privatrechtsdogmatik unabdingbar. Denn das Antidiskriminierungsrecht ist heute integraler Bestandteil der westlichen Rechtsordnungen;¹¹ zugleich legt es aber die Grenzen des liberalen Rechtsdenkens offen, das die europäischen Privatrechtskodifikationen bis heute prägt (dazu Kapitel 10). Zugleich ist völlig offen, welches neue Paradigma an seine Stelle treten könnte – oder ob nicht die gewachsene Komplexität der Gesellschaft die Rückkehr zu einem erneuerten liberalen Leitbild des Privatrechts nahelegt.¹²

B. Durchführung I: Welche Privatrechtstheorie(n) und welche Re-Konstruktion im Privatrecht?

Interdisziplinäre Forschung ist heute ein so selbstverständliches Postulat, dass jede Rechtfertigung überflüssig erscheint, auch für das vorliegende Vorhaben. Die eben gegebenen Beispiele illustrieren den „Mehrwert“ auch

¹⁰ A. Somek, *Engineering Equality: An Essay on European Anti-Discrimination Law* (Oxford, University Press, 2011).

¹¹ Umfassend M. Grünberger, *Personale Gleichheit* (Baden-Baden, Nomos, 2013).

¹² Im letzteren Sinne mit guten Argumenten K.-H. Ladeur, *Die rechtswissenschaftliche Methodendiskussion und die Bewältigung des gesellschaftlichen Wandels. Zugleich ein Beitrag zur Bedeutung der ökonomischen Analyse des Rechts*, *RebelsZ* 64 (2000), 60-103.

konkret und praktisch. Dennoch scheint es, als wären die hier einander gegenübergestellten Texte bisher nur selten zueinander in Beziehung gesetzt worden, obwohl sie gemeinsame Fragen, Fragen des Privatrechts behandeln. Das Buch führt nun einerseits Ansätze zusammen, die zwar mitunter schon einem gemeinsamen Diskursfeld zugeordnet wurden – häufig aus derselben Disziplin, etwa der Institutionenökonomik –, die aber bislang nicht als Gemeingut der Privatrechtstheorie oder gar -dogmatik verstanden wurden. Zum anderen bezieht das Buch Texte und Kontrastmeinungen aufeinander, die bisher kaum gemeinsam gelesen wurden – meist, wenn mehr als eine Leitdisziplin betroffen war oder die Texte aus verschiedenen Jurisdiktionen stammen. Letzteres erstaunt umso mehr, als die hier abgedruckten Texte in ihrem jeweiligen Kontext, etwa ihrer Disziplin, als die Leittexte verstanden werden und als sie jeweils dasselbe (rechtliche) Problem zum Gegenstand haben: etwa den Verhandlungsmechanismus, namentlich die Funktion des Vertrages als Autonomieinstrument und die sog. „Richtigkeitsgewähr“ (so der Gegenstand des 11. Kapitels des Buches). Dies mag zum Teil darauf beruhen, dass Texte verschiedenen Disziplinen entstammen – im Falle von Kapitel 11, noch relativ eng beieinander liegend, der Rechtstheorie und -dogmatik, der empirischen Verhaltensforschung und Spieltheorie, sowie der Institutionenökonomik – oder verschiedenen Diskurskreisen oder Sprachtraditionen.

1. Breit vergleichender und interdisziplinärer Ansatz

Mit dieser Vorgehensweise sollen vor allem zwei Ansätze auf den Prüfstand gestellt werden, Ansätze zu Fragen der Grundlegung des Privatrechts.¹³ Und dieser zweiteilige Ansatz scheint bisher zu fehlen, jedenfalls als durchgängiger, konsistent verfolgter Ansatz.

Neu ist einerseits der umfassende interdisziplinäre Ansatz des Buches, der konkrete Problemfelder als jeweiligen Fokus wählt – etwa den Verhandlungsmechanismus und die „Richtigkeitsgewähr“ gegenseitiger Zustimmung (Kapitel 11) oder Informationsregeln und deren Rechtfertigung (Kapitel 12) oder Grundlagen des Antidiskriminierungsrechts (Kapitel 14) oder Konzepte zu vertraglichen Langzeitbeziehungen (Kapitel 17) etc. Die Idee ist eine zweifache: die interdisziplinäre Behandlung von Privatrechtsproblemen auszuweiten über eine Betrachtung allein einer Nachbardisziplin – etwa in law & economics – zu einer Betrachtung von Recht und (möglichst) allen relevanten Nachbardisziplinen – wobei dann Recht konfron-

¹³ Vgl. R. Brownsword/H.-W. Micklitz/L. Niglia/S. Weatherill (Hg.), *Foundations of European Private Law* (Oxford, Hart Publishing, 2011).

tiert wird mit den Erkenntnissen der Gesellschaftswissenschaften, punktuell auch der Verhaltenswissenschaften und teilweise der Rechtsphilosophie, soweit relevant. Hinter einer Anordnung um hinreichend konkrete - zentrale - Privatrechtsfragen herum steht gerade die Überlegung, dass so in der Tat eine breitere Interdisziplinarität und Erstreckung auf alle maßgeblichen Disziplinen ermöglicht oder zumindest erleichtert wird. Der erste Teil des vorgeschlagenen Ansatzes besteht also darin, das gesellschaftliche „Wissen“, das in ganz unterschiedlichen Disziplinen außerhalb der Privatrechtsdogmatik vorhanden ist, für konkrete Privatrechtsprobleme und -anwendung fruchtbar zu machen.¹⁴

Andererseits ist der Ansatz auch insofern neu, als er die Theorietraditionen verschiedener Ländern und Denkschulen einbezieht und bündelt, aus unterschiedlichen Mitgliedstaaten der Europäischen Union ebenso wie aus den USA. Damit werden bilaterale Diskussionsformen - meist zwischen *einem* europäischen Land und den USA - ersetzt durch multilaterale Diskussionsformen, jedenfalls von Hauptrechtsordnungen in Europa und in den USA. Paradigmatisch dafür kann das 5. Kapitel stehen, in dem die Texte von *F. Wieacker* über die Europäische Rechtskultur mit der Legal Origins-Theorie in den Texten von *R. La Porta*, *F. Lopez-de-Silanes*, *A. Schleifer* und *R. W. Vishny* in Beziehung zueinander gesetzt werden, oder auch das 6. Kapitel, in dem das Konzept der ordoliberalen Schule (mit dem Text zur Privatrechtsgesellschaft von *F. Böhm*) neben die Theorie of Justice eines *J. Rawls*, aber auch neben die einsetzende Transaktionskostenökonomik eines *R. Coase* und dann eines *O. Williamson* gesetzt wird, zuletzt noch ergänzt um *Mengonis* frühe Überlegungen zu einer Neuformung des Privatrechts im Lichte des Verfassungsrechts in allen Mitgliedstaaten.

2. Vergleich und Interdisziplinarität in den Rechtswissenschaften

Man mag heute eine Rechtfertigung für eine breit interdisziplinär und vergleichend verstandene Privatrechtstheorie für überflüssig halten. Das Buch mag auch zusätzlich zu dem Verständnis beitragen, dass solch ein Ansatz gerechtfertigt ist, und die Frage mag übervorsichtig sein, ob solch ein Ansatz in der Tat auch Relevanz für die Privatrechtsdogmatik und -praxis hat. Und übervorsichtig mag das sein, obwohl in den 1990ern trefflich darüber gestritten wurde, ob „Effizienz“ in der Tat ein Rechtsprinzip bilde und ob der Einsatz einer ökonomischen Analyse des Rechts auch in dogmatischen

¹⁴ Zur wissenschaftspolitisch zentralen Stellung dieser Forderung für Deutschland, implizit jedoch auch für Europa allgemein, ja global, bereits oben Fn. 1 (*Wissenschaftsrats-Gutachten*).

Fächern und Fragen sowie in der Rechtsanwendung gerechtfertigt sei.¹⁵ Dieser „Glaubenskrieg“ scheint seine Schärfe und sogar seine Relevanz verloren zu haben, jedenfalls für eine Privatrechtsperspektive, die über den Nationalstaat hinausreicht, etwa in einem sich entwickelnden Europäischen Privatrecht,¹⁶ und wichtig hierfür ist sicherlich die überwältigende Entwicklung in den USA. Diese Entwicklungen sind schlicht so rasant in der ökonomischen Analyse (etwa in der Neuen Institutionenökonomik) oder innerhalb der Governance-Forschung (etwa corporate, economic oder contract governance), dass sich heute auch der Mainstream der Privatrechtswissenschaft in Europa nicht mehr verschließen kann!¹⁷

Bedarf also der für das Buch gewählte Ansatz nicht wirklich einer „Rechtfertigung“ dahingehend, dass er als relevant auch in Rechtswissenschaft und -praxis zu verstehen ist (sondern vor allem breiter Diskussion), bedeutet dies dennoch nicht, dass der Ansatz nicht näher zu beschreiben wäre, um seine Relevanz in diesen Kontexten näher zu umreißen. Diese Ausführungen dienen freilich vor allem dem näheren Verständnis des gewählten Ansatzes. Dieser fußt vor allem in der Hermeneutik als einer der wirkmächtigsten philosophischen Denkschulen der Neuzeit, zugleich der wohl maßgebenden Kommunikationstheorie im 20. Jahrhundert,¹⁸ auch in den Rechtswissenschaften.¹⁹ Im Kern geht dieser Ansatz - in seiner An-

¹⁵ Vgl. etwa für die Diskussion in Deutschland einerseits: *J. Taupitz*, Ökonomische Analyse und Haftungsrecht - eine Zwischenbilanz, AcP 196 (1996) 114-167, 127 f. und 135 f.; und auch tendenziell *H. Eidenmüller*, Effizienz als Rechtsprinzip - Möglichkeiten und Grenzen der ökonomischen Analyse des Rechts (Tübingen, Mohr Siebeck, 1999), 451 f.; andererseits *S. Grundmann*, Methodenpluralismus als Aufgabe - zur Legalität von ökonomischen und rechtsethischen Argumenten in Auslegung und Rechtsanwendung, *RabelsZ* 66 (1997) 423-453, 430-443; allgemeiner der Überblick in: *A. N. Hatzis* (Hg.), *Economic Analysis of Law: A European Perspective* (Northampton, Edward Elgar, 2003).

¹⁶ Zur Frage, warum Europäisches (Privat-)Recht als eine sich dynamisch entwickelnde Materie interdisziplinären Ansätzen und überhaupt grundlegenden Theorieansätzen offener gegenüber stehen mag, vgl. etwa *M. Hesselink*, *The New European Legal Culture* (Deventer, Kluwer, 2001), passim.

¹⁷ Vgl. namentlich *K. Hopt/H. Kanda/M. Roe/E. Wymeersch/S. Prigge* (Hg.), *Comparative Corporate Governance - the State of the Art and Emerging Research* (Oxford, University Press, 1998); *S. Grundmann/F. Möslein/K. Riesenhuber* (Hg.), *Contract Governance - Dimensions in Law and Interdisciplinary Research* (Oxford, University Press, 2015).

¹⁸ Bahnbrechend *H.-G. Gadamer*, *Wahrheit und Methode* (1. Aufl., Tübingen, Mohr Siebeck, 1960); dazu namentlich *G. Figal* (Hg.), *Hans-Georg Gadamer - Wahrheit und Methode* (Berlin, Akademie-Verlag, 2007); *P. Ch. Lang*, *Hans-Georg Gadamer: Wahrheit und Methode - Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik*, in: *Hauptwerke der Philosophie. 20. Jahrhundert* (Stuttgart, Reclam, 1992), 256-282.

¹⁹ Bahnbrechend *J. Esser*, *Vorverständnis und Methodenwahl* (Frankfurt/M., Athänäum, 1972), namentlich 116-141; vgl. näher unten Kapitel 1: Theorie - Innerhalb oder außerhalb des Privatrechts?

wendung im Recht – davon aus, dass rechtlicher Sinn immer erst in einem Kommunikationszusammenhang entsteht. Normverständnisse entwickeln sich im Kontext ihrer Anwendung und in der wechselseitigen Annäherung der Verständnishorizonte der Beteiligten. Im Recht ist die stetige Annäherung zwischen Rechtsnorm und Faktenlage zentral, prägnant zusammengefasst im Bild vom Blick des Richters, der zwischen Norm und Tatsachen hin und her wandert, immer wieder, im „hermeneutischen Zirkel“, um das Verständnis der einen durch das Verständnis der anderen zu schärfen und umgekehrt. Vergleichbares kann jedoch im Verhältnis der Theorien aus verschiedenen Disziplinen zueinander und auch zur Rechtsdogmatik gedacht werden. Zugleich zeigt die Hermeneutik, wie das „Vorverständnis“ des Interpreten notwendig den Rechtsanwendungsprozess beeinflusst. „Vorverständnis“ ist hierbei (für *Josef Esser*) weder objektiv noch nur subjektiv zu verstehen, sondern der Begriff beschreibt die Aufgabe, eine intersubjektive Verständnisgrundlage zu schaffen, obwohl jeder Teilnehmer am Kommunikationsprozess einen eigenen Ausgangspunkt hat und obwohl ein strikt „neutrales“ Verständnis in Kommunikationsprozessen gar nicht möglich ist. Im Recht besteht die Herausforderung darin, ein Ergebnis zu entwickeln und zu begründen, das auf Grund anerkannter Argumentationsformen und Wertungsgrundlagen in der Rechtsgemeinschaft Anerkennung finden kann, obwohl Auslegung ein kreativer Akt ist, der unweigerlich durch die Persönlichkeit und das Vorverständnis des Auslegenden beeinflusst wird. In diesem (Schöpfungs-)Akt fließen notwendig neben dem geschriebenen Recht Präzedenzfälle, aber auch Rechtsüberzeugungen und Wertvorstellungen ein. Und in diesen Prozess können – meist viel präziser als eine allgemeine Wertvorstellung auch Re-Konstruktionen dessen eingehen, was andere Gesellschafts- oder auch Verhaltenswissenschaften zu rechtlichen Problemen sagen. Das kann nur in „rekonstruierter“ Form geschehen, weil immer die Frage zu stellen ist, wie sich diese Wertungen in anerkannte juristische Argumentationsmuster und in die Normenordnung des (demokratisch) gesetzten positiven Rechts einfügen. Solch eine Einfügung muss positiv gesucht und überprüft werden – wobei die zentralen, demokratisch gesetzten Wertungshinweise im nationalen Privatrecht als Leitlinien fungieren, etwa Grundrechte oder Grundprinzipien eines Rechtsgebiets.²⁰ Im Privatrecht jenseits des Staates bleibt der Bezug zu den Menschenrechten und zu den selbst generierten Werten privater Akteure.

²⁰ Ähnlich die schöne Darstellung von *G. Teubner*, Rechtswissenschaft und -praxis im Kontext der Sozialtheorie, in: S. Grundmann/J. Thiessen (Hg.), – Recht und Sozialtheorie im Rechtsvergleich – Law in the Context of Disciplines – Interdisziplinäres Denken in Rechtswissenschaft und -praxis (Tübingen, Mohr Siebeck, 2015), 141-164.

Wird Hermeneutik in diesem Sinne verstanden, dürfte sie für ganz unterschiedliche Denkrichtungen anschlussfähig sein. Selbst zeitgenössische Formulierungen des Rechtspositivismus, etwa in der Oxforder Tradition, dürften den wesentlichen Aussagen der juristischen Hermeneutik zustimmen können. Nimmt man die letzte Veröffentlichung von *Raz*, dem Altmeister des Positivismus, zeigen sich überraschende Konvergenzen mit einem hermeneutischen Ansatz.²¹ Dies wird im Einzelnen im 1. Kapitel entwickelt,²² hier genügen Zitate. *Raz* schließt (in Bezug auf Auslegung): „The contingency of socially dependent meanings makes ample room for innovative interpretations which show new ways of understanding their objects, and in so doing establish new meanings for their objects“ (S. 311 f.). Der Auslegungsprozess wird damit geöffnet für Übernahmen aus der sozialen Anschauung und der gesellschaftswissenschaftlichen Theorie, die ja gesellschaftlichen Wandel und Wertewandel reflektiert, der häufig auch transnational besonders stark angestoßen wird. *Raz* nennt gute Interpretationen ausdrücklich „fragile and changeable“ (S. 312) und sieht seinen Text als einen, der darauf abzielt „[to] present some reasons for empowering the courts [und daher auch Rechtsdogmatik] to engage in innovative interpretation in cases to which they apply.“ (S. 318).

3. Ertrag für die Privatrechtswissenschaft

Erlauben demnach Hermeneutik und moderner Positivismus solchermaßen „innovative interpretation“, geht die Kernfrage – *Raz* folgend – dahin, ob von einer (breiten) interdisziplinären Öffnung der Privatrechtswissenschaft gute Interpretationsergebnisse zu erwarten sind, etwa besser fundierte, aber auch originellere, dynamischere. Während also die Methodenlehre solch einem Rekurs auf die Gesellschaftstheorie zumindest nicht mehr im Wege steht, auch nicht für Zwecke der Rechtsdogmatik und -praxis, ginge die Kernfrage dahin, ob solch ein Rekurs Rechtswissenschaften, Rechtspraxis und das Verständnis der rechtlichen Phänomene auch nützt. Die Frage unterfällt in zwei Teile, der eine bezieht sich auf die Vielfalt der

²¹ Vgl. *J. Raz*, *Between Authority and Interpretation: On the Theory of Law and Practical Reason* (Oxford, University Press, 2009), namentlich sein chapter 12 zum Thema „interpretation“; zum Positivismus (auch zum Zuschnitt, den ihm *Raz* gegeben hat), vgl. etwa *J. Gardner*, *Positivism – 5 ½ Myths*, 46 *American Journal of Jurisprudence* 199-227 (2001), auch *ders.*, *Law as Leap to Faith – Essays on Law in General* (Oxford, University Press, 2012), 19-53; *Stanford Encyclopedia of Jurisprudence*, „Legal Positivism“ (*L. Green*).

²² Vgl. zu diesen Fragen, aber auch zur Rolle *J. Essers* und auch zum Positivismus allgemeiner vgl. näher unten Kapitel 1: Theorie – Innerhalb oder außerhalb des Privatrechts?

Disziplinen jenseits der Rechtswissenschaften, der andere auf den Einsatz einer ganz spezifischen Interdisziplinarität, von Law & Economics (und Institutionenökonomik), namentlich in Gebieten, die wirtschaftliche Prozesse regeln: etwa Fragen wie den Verhandlungsmechanismus und die „Richtigkeitsgewähr“ gegenseitiger Zustimmung oder auch die Konstruktion und Theorie der (Kapital-)Gesellschaft (Kapitel 11 und 19). Die beiden Seiten der Medaille sind also, (i) warum solch ein breiter Kranz an Disziplinen einbezogen werden sollte und (zwar Teil der ersten Teilfrage, jedoch spezifischer auf die Hauptströmungen in den Rechtswissenschaften heute bezogen) (ii) warum nicht primär auf die ökonomische Analyse gesetzt werden sollte, die so gut für eine unmittelbare „Anwendung“ geeignet erscheint, jedenfalls in Gebieten mit Bezug zur Wirtschaft.

Im Hinblick auf die umfassende Einbeziehung interdisziplinärer Erkenntnisse scheint es im Ausgangspunkt heute weitgehend konsentiert, dass eine breitere Einsicht in Wertungsgrundlagen, aber auch die Strukturregelungsbedürftiger Probleme, nur hilfreich sein kann, um auch Rechtswissenschaft und -praxis zu befördern. Hiervon ausgehend bedürfte praktizierte Interdisziplinarität in der Rechtswissenschaft eigentlich keiner weiteren Diskussion, es wäre nur Raum für Sorge hinsichtlich der Machbarkeitsgrenzen – und für eine gewisse Verwunderung darüber, dass solch eine breite Einbeziehung angrenzender Disziplinen nach wie vor nicht zum allgemein praktizierten Methodenwerkzeug der Rechtswissenschaften zählt. So selbstverständlich die Forderung nach Interdisziplinarität heute auch sein mag, vielleicht wird sie noch selbstverständlicher, wenn man sich ihren erkenntnistheoretischen Hintergrund vergegenwärtigt, namentlich in so zentralen Bereichen wie den Wirtschaftswissenschaften und der Sozialpsychologie. Wichtig ist hier einerseits die Einsicht in die Dezentralität gesellschaftlichen Wissens²³ – ein Konzept, mit dem *v. Hayek* 1945 (!) so fundamentale Entwicklungen vorhersagte wie die Überlegenheit des dezentralisiert kapitalistischen Systems gegenüber jedem planwirtschaftlichen. Ebenso wichtig ist die von *Surowiecki* popularisierte Formel von der „Weisheit der Massen“, welche die Treffsicherheit aggregierter individueller Einsichten und Vorhersagen auf einen einfachen Begriff bringt und hinter der die Erkenntnis steht, dass die Schaffung und Verwendung von Wissen durch Individuen, die unabhängig voneinander handeln, jedoch innerhalb einer Masse, im Durchschnitt und fast durchweg auch im Einzelfall zu

²³ Bahnbrechend *F. A. v. Hayek*, *The Use of Knowledge in Society*, 35 *The American Economic Review* 519-530 (1945). Zum „Wettbewerb als Entdeckungsverfahren“ vgl. *F. A. v. Hayek*, *Competition as a Discovery Procedure*, in: *ders.*, *New Studies in Philosophy, Politics, Economics and the History of Ideas* (London, Routledge & Kegan Paul, 1978), 179-190.

besseren Entscheidungen oder Vorhersagen als das Handeln einzelner Individuen führt, selbst von Experten (mit besserer Ausbildung als der Durchschnitt der Masse). Der „Publikumsjoker“ und seine Treffergenauigkeit sind davon beredter Beleg. Über *v. Hayek* reicht *dieser Ansatz* vor allem insofern hinaus, als er auch erklärt, in welchen Situationen das Gegenteil der Fall ist, namentlich wenn Massen zu homogen agieren, was mit erstaunlicher Klarsichtigkeit wesentliche Ursachen für die Weltfinanzkrise von 2008 benennt, namentlich das Herdenverhalten mit seiner risikoballdenden Wirkung.²⁴ Beide Ansätze sind von hohem Interesse für die Frage nach dem Wert interdisziplinären Wissens. Beide Ansätze betonen, dass Erkenntnisgewinne Diversität und Diversifizierung von Wissen ebenso voraussetzen (Schaffung von viel Wissen, das sich auch gegenseitig korrigiert) wie Mechanismen, welche dezentrale Wissensbestände vermitteln und miteinander in Beziehung setzen, also ein Mindestmaß an „Einheit“ in der Diversität.²⁵ Genau darauf zielt unser Buch: Interdisziplinäre Diversität zusammengeführt in der Einheit der Privatrechtswissenschaft. Dieses System einer Überlappung von Theorien aus verschiedenen Disziplinen muss in den (Privat-)Rechtswissenschaften erst noch entwickelt werden.

Besonders für das Privatrecht lässt sich allerdings fragen, ob ein umfassender interdisziplinärer Ansatz nicht längst obsolet geworden ist durch den Siegeszug einer besonderen Form der Interdisziplinarität, welche die US-amerikanischen Literatur und Praxis,²⁶ zunehmend aber auch die euro-

²⁴ *J. Surowiecki*, *The Wisdom of Crowds - Why the Many Are Smarter Than the Few and How Collective Wisdom Shapes Business, Economies, Societies and Nations* (New York, Random House, 2004).

²⁵ *Hayek* (Fn. 23), namentlich 525-530; *Surowiecki* (letzte Fn.), namentlich 29-39. Zu *Hayeks* Text als einem Kerntext für das Informationsmodell, vgl. unten Kapitel 12: Wissen und Information.

²⁶ Vgl. nur die schöne Auflistung sehr weit reichender Grenzen, die einer „Verwendung“ der ökonomischen Analyse im Recht gesetzt sind, zugleich jedoch auch ein Plädoyer für die intellektuelle Vorrangstellung dieses Ansatzes bei: *E. Posner*, *Economic Analysis of Contract Law after Three Decades - Success or Failure?*, 112 *Yale Law Journal* 829-880 (2003); dezidiert kritisch gegenüber Hegemonialansprüchen einer Disziplin aber auch ein Nobelpreisträger für Ökonomie: *A. Sen*, *The Idea of Justice* (Cambridge/MA, Belknap Press of Harvard Univ. Press, 2009); aber auch *E.-J. Mestmäcker*, *a Legal Theory without Law - Posner v. Hayek on Economic Analysis of Law* (Tübingen, Mohr Siebeck, 2007); zur ökonomischen Analyse als möglicher „fünfter Auslegungsmethode“ vgl. *H. Eidenmüller*, *Effizienz als Rechtsprinzip* (Tübingen, Mohr Siebeck, 1995), 450-480; *F. Kübler*, *Vergleichende Überlegungen zur rechtspraktischen Bedeutung der ökonomischen Analyse*, in: C. Ott/H.-B. Schäfer (Hg.), *Allokationseffizienz in der Rechtsordnung* (Berlin und Heidelberg, 1989), 293-306, 302-305; C. Ott, *Allokationseffizienz, Rechtsdogmatik und Rechtsprechung - die immanenten ökonomische Rationalität des Zivilrechts*, in: C. Ott/H.-B. Schäfer (Hg.), *Allokationseffizienz in der Rechtsordnung* (Berlin und Heidelberg, 1989), 25-44, 27-32; C. Kirchner/S. Koch, *Norminterpretation und ökonomische*

Namens- und Sachregister

- Abwägungslehre 1388
 - vgl. auch Demogue
 - vgl. auch Heck
 - vgl. auch Holmes
- Abwanderung 1513, 1585-1608, 1609-1638
 - vgl. auch Hirschman
 - vgl. auch Kapital-
- Abwehransprüche 176f.
 - vgl. auch Deliktsrecht
- Acquis Group 1736
- Adorno (Theodor) 45, 283
 - vgl. auch Kritische Theorie
- Adverse Selektion 977ff., 1020ff.
 - vgl. auch Akerlof
- Agenturkosten (agency costs) 1519ff., 1548ff., 1566ff.
 - vgl. auch Prinzipal-Agenten-Theorie
- Agrarmarkt 1798, 1813ff.
- Akerlof (George) 968-984, 1015-1028, 1590, 1593, 2009
 - vgl. auch adverse Selektion
 - vgl. auch Information
 - vgl. auch market for lemons
 - vgl. auch Wissen
- Aktiengesellschaft 1507-1527
 - vgl. auch Kapital-
- Aktionär 1507-1527, 1528ff.
 - vgl. auch Kontrolle
- Alexy (Robert) 862
- Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) 630, 634, 717, 722, 879, 981, 1235, 1297, 1324ff., 1438ff.
 - vgl. auch Verbraucher
 - vgl. auch Information
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz 1087, 1095
 - vgl. auch Feministische Rechtstheorie
 - vgl. auch Antidiskriminierungsrecht
- Allokation von Rechten 167ff., 179
 - vgl. auch property rights
- Alternative Dispute Resolution 2015f.
- Amartya Sen 421, 427
 - vgl. auch Rawls
 - vgl. auch Theory of Justice
- American Critical Legalism 542ff., 597
 - vgl. auch Critical Legal Studies
- Amstutz (Marc) 1232, 1808, 1865
- Anlegerschutz 352ff.
 - vgl. auch Legal Origin Theory
- Anteilseigner (stockholder, shareholder) 1507-1527, 1528ff.
 - vgl. auch Kontrolle
- Anteilskauf (purchase of shares) 1602, 1647ff.
 - vgl. auch Kapitalmarktrecht
 - vgl. auch Kartellrecht
 - vgl. auch Manne
 - vgl. auch Unternehmenskontrolle, Markt für
- Antidiskriminierung(s)
 - -recht 408, 725, 1030, 1037, 1087-1096, 1097-1121, 1122-1141
 - -richtlinien 1092, 1134
 - vgl. auch Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
 - vgl. auch Diskriminierung
 - vgl. auch Feministische Rechtstheorie
 - vgl. auch MacKinnon
 - vgl. auch Somek
- Antitrust 641ff.
 - vgl. auch Vettori
- Arbeitnehmermitbestimmung 828f.
 - vgl. auch Prozeduralisierung
- Arbeitsrecht 725, 825, 852, 911, 1029, 1090, 1122, 1223, 1382, 1399
 - vgl. auch Materialisierung des Privatrechts
- Arbeitssteilung 122f., 127ff., 463f.
 - vgl. auch Rechtssoziologie
 - vgl. auch Ordoliberalismus
- Arbeitsverfassung 1793
- Arbitration 1945f., 1949ff., 1973ff.
- Enforcement 1953
 - vgl. auch private Ordnung
 - vgl. auch Schiedsrecht
- Arrow (Kenneth) 184, 234
 - vgl. auch Transaktionskosten
- Aushandlungsmechanismus 875-902, 1999, 2009, 2012ff., 2077ff.
 - vgl. auch Gerechtigkeit
 - vgl. auch Richtigkeitsgewähr
 - vgl. auch Spieltheorie

- Auslegung 45, 49, 51f., 574f.
 – Folgenabschätzung 53, 66-68, 79f.
 – Pluralism, Pluralismus der Auslegungsmöglichkeiten 101ff.
 – rechtsvergleichende 1744ff.
 – vgl. auch Methodenbewusstsein
 – vgl. auch Innovation, innovative Auslegung
 – vgl. auch Interpretation
 – vgl. auch Methoden
 – vgl. auch Rechtsfindungsprozess
 – vgl. auch Savigny
 Austauschvertrag 182f., 1293-1317
 – Discrete contract 1293, 1302
 – Spot contract 1293f., 1933
 – vgl. auch relationaler Vertrag
 Autonomie 286ff., 297ff., 335ff., 654
 – vgl. auch Diskurstheorie
 Autopoiesis 278f., 292ff.
 – vgl. auch Systemtheorie
- Bar (Christian van) 345, 1725, 1746f.
 – vgl. auch Draft Common Frame of Reference
 Beck (Ulrich) 1142-1160, 1200-1220
 – Bumerang-Effekt 1157, 1204, 1216ff.
 – organisierte Unverantwortlichkeit 1143, 1156, 1159
 – vgl. auch Haftung
 – vgl. auch Risiko
 Begriffsjurisprudenz 905
 – vgl. auch Ihering
 Behavioural Economics 890, 1149, 1384, 1729
 – vgl. auch beschränkte Rationalität
 Behavioural Science 1384, 1389f.
 – vgl. auch Verhaltensforschung
 Ben-Porath (Yoram) 1934, 2044
 – F-Connection 1934
 Berle (Adolf A.) 356, 1033f., 1456, 1507-1527, 1528-1544, 1890, 1898
 – Berle/Means-Gesellschaft 1507-1527, 1642ff.
 – vgl. auch Macht
 – vgl. auch Kapital-
 Bernatzik (Edmund) 1389, 1391, 1409, 1416, 1419, 1421f.
 – vgl. auch Demogue
 Bernholz (Peter) 1803f., 1837ff.
 Bernstein (Lisa) 1929-1939, 1940-1983
 – vgl. auch Diamantenhandel
 – vgl. auch private Ordnung
 Beschränkte Rationalität (bounded rationality) 167-195, 260ff., 890-891, 1305, 1344ff., 1358, 2046
 – rational fool 192
 – vgl. auch bias
 – vgl. auch Kahneman
 – vgl. auch kognitive Fehlleistungen
 – vgl. auch prospect theory
 – vgl. auch satisficers
 – vgl. auch Simon
 – vgl. auch Tversky
 Best Risk Bearer 177
 – vgl. auch Calabresi (Guido)
 Beziehung (link) 1295, 1309, 2004
 – vgl. auch Granovetter
 Bias 174, 264ff., 890ff., 949-967
 – Anchoring 897f., 961-965
 – Repräsentativität 897, 950-957
 – Verfügbarkeit 897, 957-960
 – vgl. auch beschränkte Rationalität
 – vgl. auch kognitive Fehlleistungen
 Binnenmarkt 669, 1092, 1797ff., 1806, 1822ff.
 – vgl. auch Konstitutionalisierung
 Black box (Unternehmen) 186, 231, 1308, 1518f., 1547, 1605
 – vgl. auch Unternehmen
 Böckenförde (Ernst-Wolfgang) 406
 Bohle (Dorothee) 1655ff.
 Böhm (Franz) 405-443, 444-471, 623, 635, 669, 782, 879, 1029-1039, 1040-1063, 1793, 1798, 1827
 – vgl. auch Ordoliberalismus
 Börsengesellschaft 1512ff., 1587
 – vgl. auch Kapital-
 – vgl. auch Manne
 Brown v. Board of Education 543, 605, 1089, 1100
 Brüggemeier (Gert) 1149
 Bukowina 31f., 1228, 1875, 1903ff.
 – vgl. auch Ehrlich
 – vgl. auch Teubner
 – vgl. auch Transnationales Recht
 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) 673, 772ff., 833ff., 903, 1382
 Butler (Judith) 1091
 – vgl. auch Feministische Rechtstheorie

- Buxbaum (Richard M.) 1792-1810, 1828-1849
 – vgl. auch multi-level governance
- Calabresi (Guido) 172, 177, 1142-1160, 1178-1199, 1226
 – vgl. auch best risk bearer
 – vgl. auch cheapest cost avoider
 – vgl. auch Coase
 – vgl. auch Deliktsrecht
 – vgl. auch Haftung
 – vgl. auch Risiko
 – vgl. auch Transaktionskosten
- Callies (Graf-Peter) 30, 1229, 1234f.
- Canaris (Claus-Wilhelm) 623-645, 668-688
 – vgl. auch Konstitutionalisierung
- Carbonnier (Jean) 1998-2018, 2019-2032
 – non-droit 1999ff., 2019ff.
 – Vermutung für Rechtsfreiheit 2003
- Castell (Manuel) 1308
 – vgl. auch Netzwerk
- Centre for Judicial Co-operation 1732f.
- Centros-Entscheidung 1726f., 1737, 1802
- Cheapest Cost Avoider 177, 180, 1143, 1151f.
 – vgl. auch Calabresi (Guido)
- Chicagoer Schule (Chicago School) 122, 170, 414, 1458
 – vgl. auch Neoklassik
- Classical Legal Thought 626
 – vgl. auch Critical Legal Studies
 – vgl. auch Kennedy
- Coase (Ronald) 166-195, 196-230, 414, 968, 1148, 1151f., 1302, 1358, 1457-1465, 1489-1506, 2007
 – Coase-Theorem 177f., 201ff., 1301
 – Coasian Bargaining 173
 – vgl. auch Calabresi
 – vgl. auch Law and Economics
 – vgl. auch Ökonomische Analyse des Rechts
 – vgl. auch Transaktionskosten
- Code Civil 628, 708, 727ff., 1143ff., 1381f., 1385-1394
- Code of Conduct 4ff., 1938
 – vgl. auch Corporate Social Responsibility
- Cohen (Felix) 543, 611
- Coing (Helmut) 1729, 1757
- Collins (Hugh) 644, 799, 1230
- Commerce Clause (American Interstate) 1804, 1829
- Common Law (anglo-amerikanischer Rechtskreis) 124, 133ff., 279, 351-359, 363f., 541f., 600f., 1509
 – vgl. auch Überlegenheit des Common Law
 – vgl. auch Präzedenz-System (precedence)
- Coordinated Market Economy 1655ff., 1680ff.
 – vgl. auch Hall/Soskice
- Corporate Social Responsibility 1654-1672, 1694-1720
 – business case for CSR 1666ff., 1694-1720
 – market for virtue 1665-1670, 1694-1720
 – vgl. auch governance, contract
 – vgl. auch Kapitalismus
 – vgl. auch Menschenrechte
 – vgl. auch Vogel
- Critical Legal Studies, 58, 128, 347, 542ff., 1387
 – vgl. auch Classical Legal Thought
 – vgl. auch Cohen
 – vgl. auch Hale
 – vgl. auch Kennedy
 – vgl. auch Legal Realism
 – vgl. auch Rechtsfindung
 – vgl. auch Rechtssoziologie
 Cyberworld 1225ff., 1239ff.
 – vgl. auch Digitalisierung
- Datenschutz 1221ff.
 – vgl. auch Digitalisierung
- Datensicherheit 1221
 – vgl. auch Digitalisierung
- Dauerschuldverhältnis 1293
 – vgl. auch Relationaler Vertrag
- David (René) 1729, 1735, 1753
- Default rules 129, 161f.
 – stickiness 2016
 – vgl. auch dispositives Recht
 – vgl. auch Familienrecht
 – vgl. auch Mnookin/Kornhauser
- Delaware-Effekt 1726, 1736ff., 1762-1791
 – vgl. auch Rechtsvergleichung
- Deliktsrecht 176f., 197-211, 884, 1142-1160, 1161-1177, 1178-1199, 1200-1220
 – vgl. auch Abwehransprüche
 – vgl. auch Beck
 – vgl. auch Calabresi

- vgl. auch Haftung
- vgl. auch Hand
- vgl. auch Josserand
- vgl. auch nuisance law
- vgl. auch Transaktionskosten
- Demogue (René) 1381-1405, 1406-1423
- Genussrecht (jouissance) 1389ff., 1409ff.
- Verfügungsrecht (disposition) 1389ff., 1409ff.
- vgl. auch Interessen
- vgl. auch Rechtsreflex
- vgl. auch statusbezogene Sonderrechte
- Demokratie 548-551, 708-726, 727ff., 824, 836ff., 1031ff., 1040ff., 1394, 1398
- vgl. auch Gesetzgebung
- vgl. auch Liberalismus
- vgl. auch Wieacker
- vgl. auch Wirtschaftsdemokratie
- Demokratisierung (des Privatrechts) 712, 719f, 725, 727ff.
- vgl. auch Scharpf
- Dewey (Donald) 1600, 1640f.
- vgl. auch Verschmelzungen
- Diamantenhandel 1929-1935, 1940-1983
- De Beers 1931f., 1942
- Floor Committee 1932, 1937, 1949
- New York Diamond Dealers Club 1944ff.
- open cachet 1932, 1937, 1947
- Richman (Barack) 1931
- vgl. auch Bernstein
- vgl. auch private Ordnung
- Differenzierung, funktionale 122ff., 161ff., 292ff., 1232, 1273f.
- vgl. auch Rechtssoziologie
- vgl. auch Systemtheorie
- vgl. auch Globalisierung
- Digitalisierung 1221-1238, 1239-1265, 1266-1292
- vgl. auch Cyberworld
- vgl. auch Datenschutz
- vgl. auch Datensicherheit
- vgl. auch gewerbliche Schutzrechte
- vgl. auch Lessig
- vgl. auch Privatrechtsgesellschaft
- vgl. auch Privatsphäre
- vgl. auch property rights
- vgl. auch Rationalisierung des Rechts
- vgl. auch Regulierung
- vgl. auch Telekommunikation
- vgl. auch Teubner
- vgl. auch Urheberrecht
- Dilthey (Wilhelm) 47, 91,
- vgl. auch Hermeneutik
- Diskriminierung 7ff.
- geschlechtsbezogene 1088ff., 1097-1121
- mittelbare 1093ff., 1129ff.
- Proxy- 1133
- vgl. auch MacKinnon
- vgl. auch Somek
- Diskurstheorie 283-289, 326-341, 423, 821
- Anerkennung, reziproke 285, 329ff.
- Sprachphilosophie 283f.
- vgl. auch Autonomie
- vgl. auch Gesellschaftsvertrag
- vgl. auch Habermas (Jürgen)
- vgl. auch Lebenswelt
- vgl. auch Legitimation
- vgl. auch Privatrechtsgesellschaft
- vgl. auch subjektive Rechte
- vgl. auch Volkssouveränität
- Dispositives Recht 129, 161f., 875, 1998ff., 2016ff.
- vgl. auch default rules
- vgl. auch Durkheim
- vgl. auch Mnookin/Kornhauser
- Doppel-Verzerrungs-Hypothese (double-distortion) 885ff., 933-948
- vgl. auch Kaplow
- vgl. auch Shavell
- Draft Common Frame of Reference 345, 628, 710, 1149
- vgl. auch Bar
- Dualismus 1873, 1886
- vgl. auch Transnationales Recht
- Duguit (Léon) 713ff., 759ff., 1143, 1388ff., 1406f., 1410
- Durchsetzung staatlichen Rechts 1998ff.
- vgl. auch private Ordnung
- Durkheim (Emile), 121-132, 156-166, 634, 715, 759, 1878
- Sozialisierung 130, 153-163
- vgl. auch Rechtssoziologie
- Dworkin (Ronald) 45, 58, 536-545, 546-596, 599, 617
- hard cases 538f., 547-596
- Herkules 538, 541, 571-596
- Policy, argument of 539ff., 547ff.
- Principle, argument of 539ff., 547ff.

- Easterbrook (Frank H.) 1223, 1228
 Effet Utile 1393
 – vgl. auch Europäische Union
 Effizienz 167ff., 184, 197ff., 556f., 1384, 1404f., 1725f., 1736, 1931ff., 1970ff.
 – vgl. auch Transaktionskosten
 – vgl. auch Gesellschaftsrecht
 – vgl. auch Ordoliberalismus
 – vgl. auch Pareto-Effizienz
 – vgl. auch Unternehmen
 – von Organisationen 1589
 Ehrlich (Eugen), 121, 634, 1875, 1903ff.
 – vgl. auch Bukowina
 – vgl. auch Rechtssoziologie
 Eigentum (Inhaberschaft, ownership) 1507-1517, 1575ff., 1642ff.
 – vgl. auch Anteilseigner
 – vgl. auch Eigentumsrechte
 – vgl. auch Kapital-
 Eigentumsrechte 1221f.
 – vgl. auch Digitalisierung
 – vgl. auch property rights
 Einbettung 1295, 2004ff., 2033-2056
 – vgl. auch Granovetter
 Einheitliche Akte 642f., 1401, 1792ff., 1811ff., 1824
 Ellickson (Robert) 1929-1939, 1984-1997
 – vgl. auch Diamantenhandel
 – vgl. auch private Ordnung
 Embeddedness 1295, 1305, 1309, 1311, 1999, 2004ff., 2033-2056
 – Atomisierung 2035ff.
 – Untersozialisierung 2006f., 2035ff.
 – vgl. auch Granovetter
 – vgl. auch relationaler Vertrag
 Erwartungen 130, 156-166
 – vgl. auch prospect theory
 – vgl. auch Rechtssoziologie
 Erwartungen, ökonomische 1221f.
 Esser (Josef) 12, 41-65, 66-97, 538, 716, 1148
 – vgl. auch Hermeneutik
 Eucken (Walter) 408ff., 879, 1029, 1793, 1798, 1806, 1826f., 1856
 – vgl. auch Ordoliberalismus
 Eurokrise 627, 724, 1728, 1794
 Europäische Gemeinschaft 877, 1794ff.
 Europäische Rechtskultur 360-382, 1381, 1662, 1724f., 1729
 – Intellektualismus 349ff., 373 ff.
 – Konstanten 348f., 373ff.
 – Legalismus 349ff., 367, 373ff.
 – vgl. auch ius commune
 – vgl. auch Personalismus
 – vgl. auch Wieacker
 – vgl. auch Zimmermann
 Europäische Union 627ff., 1230, 1397, 1401, 1585, 1724ff., 1794ff.
 – vgl. auch Gleichheit
 Europäische Verfassung 710, 1230, 1268, 1394f., 1794
 Europäisches Privatrecht 342ff., 627ff., 721ff., 795ff., 811, 1230, 1395, 1725, 1734, 1756ff.
 – vgl. auch Draft Common Frame of Reference
 – vgl. auch Principles of European Contract Law
 Existenzialismus 421
 Exit 1513, 1585-1608, 1609-1638
 – vgl. auch Hirschman
 – vgl. auch Abwanderung
 – vgl. auch Kapital-
 Experimentalismus, demokratischer 1807f., 1862ff.
 – vgl. auch multi-level governance
 Faber (Malte) 1803f., 1837ff.
 Fairness, Gerechtigkeit als (justice as fairness) 427ff., 474ff., 720
 Familienrecht, 128, 156-159, 636, 713, 880, 910, 1029, 2000, 2012ff., 2057-2082
 – Scheidungsverfahren 2012ff., 2057-2082
 – theory of divorce bargaining 2014ff., 2070ff.
 – vgl. auch Carbonnier
 – vgl. auch Mnookin/Kornhauser
 Feministische Rechtstheorie 828, 868-872, 1087-1096, 1097-1121, 1122-1141
 – vgl. auch Antidiskriminierungsrecht
 – vgl. auch MacKinnon
 – vgl. auch Somek
 Feudalgesellschaft 410ff., 446ff., 638, 1032, 1051, 1053ff.
 Financialization 1728
 Finanzierungstheorie (theory of finance) 1518
 Finanzkrise, globale 642, 713, 724, 822, 878, 888, 1033f., 1508, 1524
 – vgl. auch Eurokrise

- Finanzmarkt 1516ff.
 Flume (Werner) 637, 677, 1087
 Fortschritt 713ff., 740-749
 – vgl. auch Demokratie
 – vgl. auch Demokratisierung
 Foucault (Michel) 1029-1039, 1064-1086, 1095
 – vgl. auch Macht
 – Diskontinuität 1066ff.
 – diskursive Ordnung 1035, 1067ff.
 Französische Revolution 409, 410, 417, 444, 463, 821, 1381f.
 Freiburger Schule 172
 – vgl. auch Ordoliberalismus
 Freiheitsrechte 623ff., 1381-1405, 1429ff.
 – vgl. auch Konstitutionalisierung
 – vgl. auch statusbezogene Rechte
 Freirechtsschule 50, 349, 537
 – vgl. auch Kantorowicz
 Friedman (Milton) 170, 234, 1613f., 1667f., 1696f.
 – vgl. auch Neoklassik
 – vgl. auch Corporate Social Responsibility
 Fuller (Lon) 42, 540, 600
 – inner morality 540
 – vgl. auch Naturrecht

 Gadamer (Hans-Georg) 42, 47
 – vgl. auch Hermeneutik
 Gardner (John) 56
 – vgl. auch Positivismus
 Gefangenendilemma (prisoner's dilemma) 25, 1936, 1984, 2042f.
 Gemeinsamer Referenzrahmen 1735
 Genossenschaft 1457ff., 1466-1488
 – vgl. auch Gierke
 Géný (Francois) 1386ff.
 – vgl. auch Demogues
 Gerechtigkeit,
 – distributive 175, 350, 372f., 432, 637ff., 681ff., 798ff., 822, 875ff., 1123ff., 1144f.
 – kommutative 722ff., 798ff., 875ff.
 – materielle/materiale 722ff.
 – neoliberale 1122-1141
 – prozedurale (procedural justice) 425ff., 474ff., 679f.
 – vgl. auch Wohlfahrt
 – vgl. auch Canaris
 – vgl. auch Fairness

 – vgl. auch Konsens
 – vgl. auch Ordoliberalismus
 – vgl. auch Richtigkeitschance
 – vgl. auch Theory of Justice
 – vgl. auch Vertragsgerechtigkeit
 – vgl. auch Wohlfahrt
 Geschäftsleitung (Management, directors) 1507ff., 1528ff.
 Geschäftsstrategie 1657f., 1663, 1669f., 1685ff.
 Gesellschaft(s) („firm“) 1293, 1295, 1457-1465, 1466-1488, 1489-1506
 – -recht 1457-1465, 1466-1488, 1512, 1585ff., 1598ff., 1796, 1801ff., 1828ff., 2012
 – vgl. auch Hirschman
 – vgl. auch Kapitalmarktrecht
 – vgl. auch Kontrolle
 – vgl. auch Manne
 – vgl. auch Unternehmen
 Gesellschaftsordnung 405-443, 669ff.
 – vgl. auch Böhm
 – vgl. auch Konstitutionalisierung
 – vgl. auch Privatrechtsgesellschaft
 – vgl. auch Rawls
 Gesellschaftstheorie 624, 765ff.
 – vgl. auch Gesellschaftsordnung
 Gesellschaftsvertrag 286f., 405f.
 – vgl. auch Hobbes
 – vgl. auch Rawls
 – vgl. auch Rousseau
 Gesetzgebung 626f., 641, 727ff.
 – vgl. auch Demokratie
 Gewaltenteilung 126f., 547f., 598
 – vgl. auch Dworkin
 Gewerbliche Schutzrechte 1226
 – vgl. auch Digitalisierung
 – vgl. auch Lessig
 Gewerkschaften 1661ff.
 Gewohnheitsrecht 124, 133-155
 Gierke (Otto von) 624f., 666, 713, 717, 773, 821, 825, 844, 1382, 1457-1465, 1466-1488
 – vgl. auch Unternehmen
 – vgl. auch Gesellschaft
 Gleichbehandlung 1381
 – vgl. auch Antidiskriminierung
 Gleichbehandlungsgrundsatz 628, 636, 1129f., 1134ff.
 – vgl. auch Konstitutionalisierung
 – vgl. auch Antidiskriminierungsrecht

- vgl. auch Europäische Union
- Gleichheit, materiale 1394ff., 1429ff.
- vgl. auch MacCormick
- vgl. auch soziale Frage
- vgl. auch soziales Modell
- vgl. auch statusbezogene Sonderrechte
- Global Administrative Law (GAL) 1792, 1880
- vgl. auch multi-level governance
- vgl. auch Transnationales Recht
- Global Constitutionalism 1878
- vgl. auch Transnationales Recht
- Globalisierung (globalisation) 1230-1233, 1266f., 1276-1278, 1871f., 1876f., 1903ff.
- vgl. auch Digitalisierung
- vgl. auch Transnationales Recht
- Goldberg (Victor P.) 1311, 1378
- Goldmann (Berthold) 1878, 1910
- contrat sans loi 1878
- vgl. auch Transnationales Recht
- Governance 167ff., 174, 1301ff., 1318-1356, 1999, 2005ff.
- contract governance 1666ff.
- corporate governance 1507-1521, 1585-1608, 1679
- corporate governance, public governance, contractual relationships (firms, markets, contracts) 182ff., 231ff.
- ex post Governance 187f., 1297, 1304f.
- private Governance 1931
- vgl. auch Berle/Means
- vgl. auch beschränkte Rationalität
- vgl. auch Eigentum
- vgl. auch Investment
- vgl. auch Jensen/Meckling
- vgl. auch legal centralism
- vgl. auch Opportunismus
- vgl. auch Planung
- vgl. auch private Ordnung
- vgl. auch Property Rights
- vgl. auch Regulierung
- vgl. auch Relationaler Vertrag
- vgl. auch Sanktionen
- vgl. auch Selbstdurchsetzung von Verträgen
- vgl. auch Vertragsgestaltung
- vgl. auch Williamson
- Granovetter (Marc) 1295, 1305, 1309, 1311, 1362, 1998-2018, 2033-2056
- vgl. auch Embeddedness
- Green (Leslie) 56
- vgl. auch Positivismus
- Gregory (Charles O.) 1149f., 1178f.
- Greskovits (Béla) 1655ff.
- Grundnorm 45, 57
- Grundrechte 623ff.
- vgl. auch Konstitutionalisierung
- Güter, öffentliche 1654-1672
- vgl. auch Kapitalismus
- Habermas (Jürgen) 276-289, 326-341, 423ff., 821-831, 860-874, 1088, 1590
- vgl. auch Diskurstheorie
- vgl. auch Materialisierung
- vgl. auch Prozeduralisierung
- Haftung(s) 1142-1160
- -recht, chinesisches 1149
- -recht, französisches 1144
- Gefährdungs- (nonfault liability) 886, 1142, 1179
- Organisations- 1144
- Produkt- 1142, 1153
- Verschuldens- (faute prouvée, fault liability) 1142f., 1146, 1165, 1179
- vgl. auch Beck
- vgl. auch Calabresi
- vgl. auch Deliktsrecht
- vgl. auch Josserand
- vgl. auch Risiko
- Hale (Robert) 543, 612
- Hall (Peter A.) 1654-1672, 1673-1693
- Ansatz neuer Produktionsregime 1660, 1675ff.
- Ansatz, korporatistischer 1659, 1675ff.
- Ansatz, Modernisierung 1659, 1674ff.
- strategische Interaktion 1660ff., 1677ff.
- vgl. auch Kapitalismus
- vgl. auch Soskice
- Hallstein (Walter) 1724
- Hand (Learned) 180, 563, 1152
- vgl. auch Deliktsrecht
- Handelsbräuche 1932ff., 1944ff., 1969, 1974
- vgl. auch Diamantenhandel
- Hart (H.L.A.) 42, 577, 600ff., 1233, 1279, 1286
- vgl. auch Positivismus
- Hayek (Friedrich August von) 14f., 635, 670, 677, 968-984, 985-997, 1395ff., 1425, 1428ff., 1806, 1839, 1856, 1864

- vgl. auch Information
- vgl. auch Wissen
- Heck (Philipp) 1388
- vgl. auch Interessenjurisprudenz
- Hegel (Georg Wilhelm Friedrich) 130, 877, 1390, 1461
- Hermeneutik 11-13, 42, 45ff., 91ff., 421, 430
- vgl. auch Dilthey
- vgl. auch Esser
- vgl. auch Gadamer
- vgl. auch Schleiermacher
- vgl. auch Vorverständnis
- Hierarchie 1293-1317, 1357-1378, 1520, 2005, 2010, 2045ff.
- vgl. auch Granovetter
- vgl. auch Netz-
- Hirschman (Albert) 1585-1608, 1609-1638, 2035f., 2040
- vgl. auch Kapitalmarktrecht
- vgl. auch Abwanderung
- vgl. auch Widerspruch
- Historische Schule 823, 834f., 1459, 1730
- Germanisten 1466
- Romanisten 1466
- vgl. auch Savigny
- Hobbes (Thomas) 285f., 331ff., 427, 2006, 2033ff.
- Holmes (Oliver Wendell), 121f., 317, 610f., 1388
- vgl. auch Abwägungslehre
- Homo Oeconomicus 2038
- vgl. auch REMM
- Hopt (Klaus J.) 1792-1810, 1828-1849
- vgl. auch Governance
- vgl. auch Kapitalmarktrecht
- vgl. auch Multi-level governance
- Horkheimer (Max) 45, 283
- vgl. auch Kritische Theorie
- Humankapital 1304, 1373f.
- vgl. auch Investment
- Hume (David) 427, 1396, 1425ff.
- Hybride Form 1293-1317, 1359ff.
- vgl. auch Relationaler Vertrag

- Idealismus, deutscher 277, 877, 904
- Ihering (Rudolph) 284, 327, 349, 601, 634, 646f., 758, 1388ff., 1410, 1412f., 1420, 1743
- Incomplete Contracts 1306, 1316
- vgl. auch Relationaler Vertrag
- Individualismus, methodologischer 1307f., 1465, 2006
- vgl. auch Neue Institutionenökonomik
- Individualismus, normativer 876, 2006
- Industrial Democracy 1033
- Industrialisierung 717, 841, 1142ff., 1162ff., 1382ff.
- Industriegesellschaft 676, 1142, 1200
- industrielle Revolution 717
- vgl. auch Delikt
- vgl. auch Haftung
- vgl. auch Konstitutionalisierung
- vgl. auch Konsumgesellschaft
- vgl. auch Risiko
- Industriepolitik 1800
- Information(s) 968-984, 1452, 1515
- -asymmetrie 899, 977ff.
- -defizit 174, 261
- -fluss 1313
- -funktion von Kapitalmärkten 1515, 1539f. 1593
- -gesellschaft 676
- -intermediäre 974ff.
- -ökonomik 974, 998ff.
- -paradigma 982f.
- -regeln 884, 899
- -unsicherheit 191
- -verzerrung 174
- -overkill/overload 19, 983, 1515
- Suchkosten (cost of search) 975, 1002f.
- vgl. auch Akerlof
- vgl. auch Hayek
- vgl. auch Kapitalmarkt
- vgl. auch Kapitalmarktrecht
- vgl. auch Powell
- vgl. auch Spence
- vgl. auch Stigler
- vgl. auch Stiglitz
- vgl. auch Verbraucherrecht
- Informelle Regeln 1936ff., 1984ff.
- vgl. auch private Ordnung
- vgl. auch Meta-Regeln
- Innovation, Entstehung neuer Rechtsregeln 125, 132
- Innovation, innovative Auslegung 101ff.
- vgl. auch Auslegung
- Insider-Handel 1598f.
- vgl. auch Manne
- vgl. auch Kapitalmarktrecht

- Institutionen (firms, markets, contracts) 182ff., 231ff.
 – vgl. auch Williamson
- Integration durch Recht 1724ff., 1795, 1828ff.
 – vgl. auch Rechtsvergleichung
- Interessen
 – kollektive 1388ff., 1410ff.
 – schützenswerte 1393ff., 1419ff.
 – vgl. auch Demogue
- Interessenjurisprudenz 1388
 – vgl. auch Heck
- Internet Corporation for Assigned Names and Numbers (ICANN) 1229, 1235, 1285f.
 – vgl. auch Digitalisierung
- Internetrecht 1221-1238, 1239-1265, 1266-1292
 – vgl. auch Digitalisierung
- Interpretation 62, 69ff., 574f.
 – vgl. auch Auslegung
- Investment (investment) 187, 1302ff.
 – beziehungsspezifisches (transaction specific) 187f., 1302ff., 1342ff., 1358, 1958, 2046
 – vgl. auch Governance
 – vgl. auch Humankapital
 – vgl. auch Reputationsmechanismus
 – vgl. auch Williamson
- Irrationalität der Rechtsfindung 126, 136ff., 543
 – vgl. auch Weber
 – vgl. auch Critical Legal Studies
- Ius commune 27, 342-351, 360-382, 624, 708, 1723, 1757
- Iustum pretium 23, 638, 680, 825, 882, 888, 894
- Jamin (Christophe) 1387
 – vgl. auch Demogues
- Jellinek (Georg) 635, 1391ff., 1421
- Jensen (Michael) 1463, 1507-1527, 1545-1584
 – vgl. auch Kapital (Eigen- und Fremdkapital)
- Jessup (Philip C.) 1871-1882, 1883-1902
 – vgl. auch Transnationales Recht
- Joerges (Christian) 1232, 1792-1810, 1850-1870
 – vgl. auch multi-level governance
- Josserand (Louis) 1142-1160, 1161-1177
 – Ewald (Francois) 1145
 – responsabilité 1161-1177
 – vgl. auch Deliktsrecht
 – vgl. auch Haftung
 – vgl. auch Risiko
- Jüdisches Recht (Jewish Law) 1932, 1952, 1966
- Juristenausbildung 1730, 1748ff.
- Juristische Person 1459
 – vgl. auch Gesellschaft
 – vgl. auch Gierke
- Kahn-Freund (Otto) 1731
- Kahneman (Daniel) 192, 875-902, 949-967
 – vgl. auch beschränkte Rationalität
 – vgl. auch bias
 – vgl. auch prospect theory
- Kalter Krieg 970
- Kalven (Harry) 1149f.
- Kant (Immanuel) 284ff., 327ff., 427, 522, 670, 877, 1905
- Kantorowicz (Hermann) 349
 – vgl. auch Freirechtsschule
- Kapital-
 – -gesellschaften 1507ff.
 – -märkte 1507ff., 1536ff., 1585ff., 2002
 – -marktrecht 970, 983, 1507ff., 1796, 1801ff., 1832ff.
 – Disziplinierungswirkung 1512ff., 1592
 – Eigenkapital 1511ff., 1528ff.
 – Fremdkapital 1511ff., 1528ff., 1553ff.
 – Streubesitz 1507ff.
 – vgl. auch Anteilskauf
 – vgl. auch Berle/Means
 – vgl. auch Eigentum
 – vgl. auch exit
 – vgl. auch Information
 – vgl. auch Kartellrecht
 – vgl. auch Kontrolle
 – vgl. auch moral hazard
 – vgl. auch voice
- Kapitalismus (capitalism) 407, 418f., 459, 821, 1511, 1654-1672
 – -forschung, vergleichende 1657ff., 1673-1693
 – Angst (fear) 1656
 – Gier (greed) 1656
 – managerial capitalism 1668
 – vgl. auch Coordinated Market Economy

- vgl. auch Corporate Social Responsibility
- vgl. auch Güter, öffentliche
- vgl. auch Hall/Soskice
- vgl. auch Liberal Market Economy
- vgl. auch Vogel
- Vielfalt von Kapitalismus (varieties of capitalism) 1659-1665, 1673-1693
- Kaplow (Louis) 875-902, 933-948
 - vgl. auch Steuerrecht
- Kartellrecht (antitrust) 641ff., 690-696, 1029ff., 1043ff., 1600ff., 1639-1653
 - Monopole 1040ff.
 - vgl. auch Böhm
 - vgl. auch Manne
 - vgl. auch Übernahmerecht
 - vgl. auch Unternehmenskontrolle, Markt für
 - vgl. auch Verschmelzungen
 - vgl. auch Vettori
- Kautelarjuristen 127, 137ff., 172, 1917
- Kelsen (Hans) 45, 57, 121, 280, 285, 306, 327f., 618, 1279
 - vgl. auch Positivismus
- Kennedy (Duncan) 347, 349, 536-545, 597-622, 626, 636, 797f., 1384, 1386ff.
 - vgl. auch Classical Legal Thought
 - vgl. auch Critical Legal Studies
 - vgl. auch Demogue
- Keynes (John Maynard) 971
- Kiobel v. Royal Dutch Petroleum 31, 1233, 1668
- Knight (Frank) 1462f., 1500ff.
 - vgl. auch Ungewissheit
- Ko-Regulierung 1231
 - vgl. auch Digitalisierung
- Kodifikation 708f., 824
 - sstreit 715f., 769ff.
 - vgl. auch liberales Modell
 - vgl. auch Savigny
 - vgl. auch soziales Modell
 - vgl. auch Thibaut
- Kodifizierung 708, 1723, 1729, 1734
- kognitive Fehlleistungen 191f., 949-967
 - vgl. auch beschränkte Rationalität
 - vgl. auch bias
 - vgl. auch prospect theory
- Kommunikationstheorien 276-289
 - vgl. auch Diskurstheorie
 - vgl. auch Systemtheorie
- Kommunismus 345, 624, 1511, 1529
- Kommunitarismus 1460
 - vgl. auch Gierke
- Komparativer Vorteil (comparative advantage) 1803
 - vgl. auch Rechtsvergleichung
 - vgl. auch Baumbach/Hopt
 - vgl. auch multi-level governance
- Kompetenzverteilung, rationale 1801ff., 1828ff.
 - vgl. auch Baumbach/Hopt
 - vgl. auch Multi-level governance
- Konsens 335, 422ff., 875-902
 - vgl. auch Diskurstheorie
 - vgl. auch Theory of Justice
- Konstitutionalisierung der Gesellschaft (societal constitutionalism) 1228, 1231ff., 1266-1292
 - vgl. auch Teubner
- Konstitutionalisierung des Privatrechts 27ff., 44, 405-443, 623-645, 1228
 - vgl. auch Canaris
 - vgl. auch Gleichbehandlungsgrundsatz
 - vgl. auch Ordoliberalismus
 - vgl. auch Saleilles
 - vgl. auch Theory of Justice
 - vgl. auch Vertragsfreiheit
- Konstitutioneller Pluralismus 556f., 1394f.
 - vgl. auch MacCormick
 - vgl. auch Mengoni
- Konsument 1383, 1402
 - -ensouveränität 1445f., 1607
 - vgl. auch Verbraucher
- Konsumgesellschaft 720, 1142, 1383
 - vgl. auch Verbraucher
 - vgl. auch Industrialisierung
- Kontrolle (Eigentum) (control) 1507-1527, 1528ff., 1598ff., 1601ff., 1642ff.
 - vgl. auch Berle/Means
 - vgl. auch Kapital-
 - vgl. auch Manne
 - vgl. auch Unternehmens-, Markt für
- Kontrolle, soziale (social control) 1937, 1984ff., 1987ff.
 - vgl. auch private Ordnung
- Kooperation 1936ff., 1984ff.
 - vgl. auch private Ordnung
 - vgl. auch Ellicksson
- Kornhauser (Lewis) 1998-2018, 2057-2082
- Körperschaft 1459, 1466-1488

- vgl. auch Gesellschaft
- vgl. auch Gierke
- Kötz (Hein) 342ff., 638, 678, 1723-1741, 1742-1761
- vgl. auch Rechtsvergleichung
- Kranton (Rachel) 2009
- vgl. auch Akerlof
- Kritische Theorie 45f., 283, 415, 1589
- vgl. auch Adorno
- vgl. auch Horkheimer
- Kübler (Friedrich) 708-726, 764-791, 860
- vgl. auch Demokratie
- Kuhn (Thomas) 1035
- Kumm (Matthias) 27, 624
- vgl. auch Total Constitution

- La Porta (Rafael) 342-359, 383-401, 1153
- vgl. auch Legal Origin Theory
- Lando (Ole) 1724,
- Lando-Group 1724, 1735
- Lange (Oskar) 971, 995
- Langzeitvertrag 1293-1317
- vgl. auch Relationaler Vertrag
- Lassalle (Ferdinand) 410
- Lauterkeitsrecht 1723
- Law and Economics 122, 167-195, 414, 1457, 1729
- vgl. auch Ökonomische Analyse des Rechts
- vgl. auch Transaktionskosten
- vgl. auch Ordoliberalismus
- Law and Society, 121ff., 280
- Lebendes Recht 31ff., 121, 124f., 136
- vgl. auch Rechtssoziologie
- Lebenswelt 284
- vgl. auch Diskurstheorie
- Legal Centralism 174, 185, 236
- vgl. auch governance
- Legal Origin Theory 2, 342-359, 1655, 1665, 1730
- Eurozentrismuskritik 352ff.
- vergleichende statistische Analyse 352ff.
- vgl. auch Anlegerschutz
- vgl. auch Common Law
- vgl. auch Europäische Rechtskultur
- vgl. auch La Porta
- vgl. auch Lopez-de-Silanes
- vgl. auch Rechtsvergleichung
- vgl. auch Shleifer

- vgl. auch Überlegenheit des Common Law
- vgl. auch Vishny
- Legal Realism 172, 347, 537ff., 821, 1387
- Frank (Jerome) 347
- vgl. auch Llewellyn
- vgl. auch Rechtsrealismus
- Legitimation 286ff., 330ff., 875ff., 1815, 1820f.
- vgl. auch Diskurstheorie
- vgl. auch Konsens
- vgl. auch Richtigkeitsgewähr
- vgl. auch Vertragsfreiheit
- Legrand (Pierre) 1662
- Lessig (Lawrence) 1221-1238, 1239-1265
- Architektur des Internets (architecture) 1224-1228, 1240ff.
- Code 1222-1237, 1241ff., 1252ff., 1289ff.
- Pornographie 1223ff.
- vgl. auch Digitalisierung
- Lex Digitalis 1231f., 1234
- vgl. auch Digitalisierung
- Lex Mercatoria 1287, 1754, 1876f., 1903ff., 1929,
- vgl. auch New Merchant Law
- vgl. auch Schiedsrecht
- vgl. auch Transnationales Recht
- Liberal Market Economy 1655ff., 1680ff.
- vgl. auch Hall/Soskice
- Liberales Modell 717ff., 767ff.
- vgl. auch Kodifikation
- vgl. auch Liberalismus
- Liberalismus 350, 450ff., 547f., 717ff., 824, 836ff., 1821
- vgl. auch Demokratie
- vgl. auch Ordoliberalismus
- vgl. auch Wieacker
- Llewellyn (Karl) 347, 600, 615
- vgl. auch Legal Realism
- Lochner v. New York 542
- Lopez-de-Silanes (Florencio) 342-359, 383-401, 1153
- vgl. auch Legal Origin Theory
- Loyalität (loyalty) 1585-1608, 1609-1638
- vgl. auch Hirschman
- vgl. auch Kapital-
- Luhmann (Niklas) 69, 276-289, 290-325, 1205, 1279, 1313, 1871, 1876f., 1903ff., 2003
- vgl. auch Systemtheorie

- vgl. auch Vertrauen
- Lukes (Steven) 1807, 1850
- Lyssenko (Trofim) 1034 (?)

- Macaulay (Stewart) 1293-1317, 1318-1337, 1934, 1963, 2010, 2048f.
- Vertrag (contract) 1319f.
- MacCormick (Neil) 1381-1405, 1424-1437
- vgl. auch konstitutioneller Pluralismus
- Markt
- -begriff, genealogischer 1071f.
- private 1029-1039, 1050ff., 1465, 1932
- vgl. auch Böhm
- vgl. auch Foucault
- vgl. auch Kartellrecht
- vgl. auch Wirtschaftsdemokratie
- vgl. auch Wirtschaftsverfassung
- wirtschaftliche 1031ff., 1040ff.
- MacKinnon (Catharine) 1087-1096, 1097-1121
- sex differences approach 1089ff., 1098ff.
- sex inequalities approach 1089ff., 1108ff.
- vgl. auch Antidiskriminierungsrecht
- MacNeil (Ian) 1294f., 1299f., 1341, 1359f., 1368
- Maine (Henry) 128, 350, 409, 1381f.
- vgl. auch Rechtssoziologie
- Management (Geschäftsleitung) 1507ff., 1528ff.
- Mann (Friedrich Alexander) 1877, 1911
- vgl. auch Schiedsrecht
- Manne (Henry) 1469, 1585-1608, 1639-1653
- vgl. auch Gesellschaftsrecht
- vgl. auch Kapital- (Kapitalmarktrecht, Disziplinierungswirkung)
- Market for Lemons 977ff., 1015ff.
- vgl. auch Akerlof
- Markovits (Daniel) 886f.
- vgl. auch Kaplow
- vgl. auch Shavell
- Marktmechanismus 977, 1509, 1592
- vgl. auch Information
- Marktordnung (market order) 436ff., 879, 883
- vgl. auch Mengoni
- vgl. auch Ordoliberalismus
- Marktversagen 232, 899
- vgl. auch Information
- vgl. auch market for lemons

- Marktwirtschaft 415ff., 445ff., 671ff., 1031ff., 1040ff., 1793ff.
- vgl. auch Böhm
- vgl. auch Ordoliberalismus
- vgl. auch Privatrechtsgesellschaft
- Marx (Karl) 130, 456, 645, 1382, 1401, 1430
- Marxismus 418, 1065, 1396f., 1424ff.
- vgl. auch Paschukanis
- Materialisierung des Privatrechts 626, 639, 821-831, 860ff., 1087f., 1383, 1929
- vgl. auch Antidiskriminierungsrecht
- vgl. auch Diskurstheorie
- vgl. auch Paternalismus
- vgl. auch Prozeduralisierung
- Maturana (Humberto) 278f.
- Maximinprinzip 432, 501ff.
- vgl. auch Theory of Justice
- Means (Gardiner) 1457, 1507-1527, 1528-1544, 1898
- vgl. auch Berle
- Meckling (William) 1463, 1507-1527, 1545-1584
- vgl. auch Kapital (Eigen- und Fremdkapital)
- Mehrebenensysteme 1792-1810
- vgl. auch multi-level governance
- Menger (Anton) 717, 773, 821, 1444
- Mengoni (Luigi) 405-443, 523-535, 547-559
- Menschenrechte 4ff., 623ff., 1229ff., 1668
- vgl. auch Corporate Social Responsibility
- vgl. auch Konstitutionalisierung der Gesellschaft
- vgl. auch Konstitutionalisierung des Privatrechts
- Mestmäcker (Ernst-Joachim) 623, 630, 1792-1810, 1811-1827
- vgl. auch multi-level governance
- Meta-Regeln 1938ff.
- vgl. auch private Ordnung
- Methoden 78 ff., 539, 544
- vgl. auch Auslegung
- Methodenbewusstsein 66-68, 79f.
- Michaels (Ralf) 1930
- vgl. auch private Ordnung
- Mnookin (Robert) 1998-2018, 2057-2082
- vgl. auch Schatten des Rechts
- Monismus 1873, 1886
- vgl. auch Transnationales Recht
- Moral 280, 539ff., 551ff.

- vgl. auch Dworkin
- Moral Hazard 1522ff.
- vgl. auch Jensen/Meckling
- vgl. auch Kapitalmarktrecht
- vgl. auch Management
- Multi-Level Governance 1792-1810
- vgl. auch Buxbaum/Hopt
- vgl. auch Global Administrative Law
- vgl. auch Joerges
- vgl. auch Komparativer Vorteil
- vgl. auch Kompetenzverteilung, rationale
- vgl. auch Mestmäcker
- vgl. auch New Governance
- vgl. auch Offene Methode der Koordinierung
- vgl. auch Ordnungspolitik, europäische
- vgl. auch Regulierungsversagen
- Musterverträge 1929
- vgl. auch private Ordnung

- Nachwächterstaat 410
- Naphtali (Fritz) 1033f.
- vgl. auch Macht
- vgl. auch Wirtschaftsdemokratie
- Nash-Gleichgewicht
- vgl. auch Spieltheorie
- Nationalsozialismus 42ff., 536ff., 878, 913f.
- Nationalstaat 708
- Naturrecht 44, 717, 834, 849f., 878
- vgl. auch Fuller
- vgl. auch Thibaut
- Neminem laedere 1144, 1164
- vgl. auch Deliktsrecht
- vgl. auch Haftung
- vgl. auch Risiko
- Neoklassik 168ff., 185, 876, 968, 1461f., 1591, 2035f.
- vgl. auch beschränkte Rationalität
- vgl. auch Chicagoer Schule (Chicago school)
- vgl. auch Coasian Bargaining
- vgl. auch Friedman
- vgl. auch Pigou
- vgl. auch Preismechanismus
- vgl. auch REMM
- vgl. auch Transaktionskosten
- Netz
- -werk 1293-1317
- -werkanalyse 1293-1317
- -werkforschung 1294, 1309
- Vertrags- (nexus of contracts) 1300ff., 1459, 1464, 1519, 1551ff.
- vgl. auch relationaler Vertrag
- Neue Institutionenökonomik 167-195, 969, 1301f., 1458, 1508, 1526, 2009, 2015
- Makro-Ebene 1654, 1663
- Mikro-Ebene 1654, 1663
- vgl. auch Law and Economics
- vgl. auch Ökonomische Analyse des Rechts
- vgl. auch Organisationstheorie
- vgl. auch Transaktionskosten
- Neue Wirtschaftssoziologie 1305-1313, 1998ff., 2004ff., 2050ff.
- vgl. auch Granovetter
- vgl. auch Powell
- vgl. auch Soziologie
- New Deal 170, 542, 604, 1517
- New Economic Sociology 1307
- vgl. auch Neue Wirtschaftssoziologie
- New Governance (EU) 1796, 1806ff.
- vgl. auch multi-level governance
- New Institutional Economics 1654
- vgl. auch Neue Institutionenökonomik
- New Merchant Law 1877, 1910
- vgl. auch lex mercatoria
- vgl. auch Schmitthoff
- vgl. auch Transnationales Recht
- Nipperdey (Hans Carl) 637, 675
- North (Douglas) 415f.
- Nudging 1149
- vgl. auch Sunstein
- vgl. auch Thaler
- Nuisance Law 176f., 197-211
- vgl. auch Deliktsrecht

- Offene Methode der Koordinierung (OMC) 1796, 1805ff., 1853, 1858ff.
- vgl. auch multi-level governance
- Ökonomische Analyse
- des Gesellschafts- und Kapitalmarktrechts 1587, 1598ff.
- des Rechts 122, 167-195, 414, 422, 540, 884, 1148f., 1384, 1599, 1726, 1729, 1736ff.
- vgl. auch Ordoliberalismus
- vgl. auch Law and Economics
- vgl. auch Manne

- Opportunismus 1304ff., 1338f., 1345ff.,
 1358, 1507, 2046
 – vgl. auch Governance
 – vgl. auch Williamson
 Ordnungspolitik, europäische 1811ff.
 – vgl. auch Mestmäcker
 Ordoliberalismus 27ff., 172, 285, 408-420,
 623f., 635, 718, 1029ff., 1222, 1516, 2007
 – Spielregeln 411f., 448ff., 1030
 – Subsidiaritätsprinzip 416
 – vgl. auch Böhm
 – vgl. auch Eucken
 – vgl. auch Freiburger Schule
 – vgl. auch Liberalismus
 – vgl. auch Marktwirtschaft
 – vgl. auch Ökonomische Analyse des
 Rechts
 – vgl. auch Preismechanismus
 – vgl. auch private Ordnung
 – vgl. auch Privatrechtsgesellschaft
 – vgl. auch Regulierung (public ordering)
 – vgl. auch Volkssouveränität
 Organisation 1293-1317
 – vgl. auch Gesellschaft
 – vgl. auch Netz
 – vgl. auch relationaler Vertrag
 – vgl. auch Unternehmen
 Organisationstheorie 1517
 Organisationsverträge 1294, 1306, 1316
 – vgl. auch Relationaler Vertrag
 Organismus 1457, 1459, 1462
 – vgl. auch Coase
 – vgl. auch Gesellschaft
 – vgl. auch Gierke

 Pandektenwissenschaft 771ff., 834ff., 839,
 903f., 907
 Pareto-Effizienz 1931
 – vgl. auch private Ordnung
 Parsons (Talcott) 277, 1846, 2035
 Paschukanis (Jewgeni) 1396f., 1428f.
 – vgl. auch Marxismus
 Paternalismus 827, 969
 – vgl. auch Materialisierung
 – vgl. auch Wohlfahrt
 Personalismus 349ff., 373ff, 1381
 Pescatore (Pierre) 1806, 1811
 Pfadabhängigkeit (von Volkswirtschaften)
 1660, 1671
 – vgl. auch Kapitalismus

 Phänomenologie 421
 Pigou (Arthur-Cecil) 180f., 196, 224-228
 – vgl. auch Neoklassik
 Planung 1296ff., 1321ff.
 Planwirtschaft 408, 456ff., 638, 971, 1462,
 1654f.
 – vgl. auch Böhm
 – vgl. auch Kapitalismus
 – vgl. auch Kommunismus
 Polanyi (Karl) 130, 1232, 1275, 1727ff.,
 2004f., 2034
 Politische Philosophie 421f.
 – vgl. auch Rawls
 – vgl. auch Theory of Justice
 Politisierung (des Privatrechts) 712ff.
 – vgl. auch Demokratisierung des
 Privatrechts
 Popper (Karl) 636, 670
 Positivismus 42ff., 280, 372, 536ff., 546,
 549f., 632, 757f., 1873, 2002f.
 – Hart/Fuller-Kontroverse 42f., 536
 – vgl. auch Gardner
 – vgl. auch Green
 – vgl. auch Grundnorm
 – vgl. auch Hart (H.L.A.)
 – vgl. auch Kelsen
 – vgl. auch Luhmann
 – vgl. auch Raz
 – vgl. auch Reine Rechtslehre
 – vgl. auch Systemtheorie
 Posner (Richard) 43, 172, 540, 563, 617,
 1148, 1786
 – Decline of Law as an Autonomous
 Discipline 43f.
 Pound (Roscoe) 1733, 1751
 Powell (Walter W.) 1293-1317, 1357-1378
 Präjudiz-System (precedent) 540ff., 575ff.,
 – vgl. auch Common Law
 – vgl. auch Dworkin
 Preismechanismus 411, 445ff., 992ff.,
 998ff., 1040f., 1462, 1490ff., 1943
 Preistheorie 970, 973ff., 998ff., 1450
 Principles of European Contract Law 345
 Principles of European Tort Law 1149,
 1178f.
 Prinzipal-Agenten-Theorie (principal
 agent theory) 1306, 1457, 1469, 1507-
 1527, 1545-1584
 – vgl. auch Berle/Means
 – vgl. auch Jensen/Meckling

- Privatautonomie 415ff., 437ff., 875-902, 2012
- vgl. auch Ordoliberalismus
 - vgl. auch private Ordnung
 - vgl. auch Richtigkeitsgewähr
 - vgl. auch Vertragsfreiheit
- Private Ordnung (private ordering) 31ff., 174, 184, 246ff., 414, 1929-1939, 1940-1983, 1984-1997, 2012ff., 2057ff.
- vgl. auch Bernstein
 - vgl. auch Diamantenhandel
 - vgl. auch Ellickson
 - vgl. auch governance
 - vgl. auch informelle Regeln
 - vgl. auch Kontrolle, soziale
 - vgl. auch Kooperation
 - vgl. auch Macht, private
 - vgl. auch Ordoliberalismus
 - vgl. auch Reputationsmechanismus
- Privatrechtsgesellschaft 285, 409f., 444-471, 629ff., 669ff., 782, 861, 1222, 1805
- transnationale 1228
 - vgl. auch Böhm
 - vgl. auch Canaris
 - vgl. auch Digitalisierung
 - vgl. auch Diskurstheorie
 - vgl. auch Konstitutionalisierung
 - vgl. auch Ordoliberalismus
 - vgl. auch Teubner
- Privatsphäre 1224, 1243
- Property Rights 172, 1221ff., 1250ff., 1425ff., 1507-1527, 1528-1544, 1548ff.
- vgl. auch Allokation von Rechten
 - vgl. auch Digitalisierung
- Prospect Theory 192, 891-902, 949-967
- vgl. auch beschränkte Rationalität
- Prozeduralisierung 821-831, 860-874, 864ff.
- vgl. auch Gerechtigkeit, prozedurale
- Public Choice 1802, 1833ff.
- vgl. auch Baumbach/Hopt
 - vgl. auch multi-level governance
 - vgl. auch Wettbewerb der Rechtsordnungen
- Rabel (Ernst) 342, 345, 1735, 1752
- vgl. auch Rechtsvergleichung
- Race to the Bottom 1457, 1736
- vgl. auch Recht als Produkt
- Radbruch (Gustav) 536
- Raiser (Ludwig) 285, 644, 675, 711, 875-902, 903-932, 1148, 1441
- vgl. auch Richtigkeitsgewähr
 - vgl. auch Vertragsgerechtigkeit
- Rationalisierung des Rechts 125f., 133-155, 607, 1232, 1273ff., 1295
- vgl. auch Differenzierung, funktionale
 - vgl. auch Digitalisierung
 - vgl. auch Rechtssoziologie
 - vgl. auch Weber
- Rationalismus, französischer 632, 713, 1390
- vgl. auch Saleilles
- Rationalität
- des Rechts 121-132, 821
 - des Rechtsdenkens 542-545
 - vgl. auch Irrationalität der Rechtsfindung
 - vgl. auch Rationalitätsannahme
 - vgl. auch REMM
- Rationalitätsannahme 17ff., 25, 171ff., 405-443, 490, 492ff., 896ff., 969ff., 1590ff.
- vgl. auch Neoklassik
 - vgl. auch REMM
 - vgl. auch Theory of Justice
- Rawls (John) 405-443, 472-522, 1124, 1126, 1398, 1436, 1827
- vgl. auch Gesellschaftsvertrag
 - vgl. auch Theory of Justice
- Raz (Joseph) 13, 41-65, 98-120, 2003
- vgl. auch Positivismus
- Realwirtschaft 1516ff.
- vgl. auch Finanzmarkt
- Recht als Produkt (law as product) 1723-1741, 1762-1791
- Anbieterseite 1738f., 1762ff.
 - Nachfrageseite 1739f., 1771ff.
 - vgl. auch Rechtsvergleichung
- Rechtsfindung 66-68, 536-545, 546-596
- vgl. auch Critical Legal Studies
 - vgl. auch Dworkin
 - vgl. auch Esser
 - vgl. auch Irrationalität der Rechtsfindung
 - vgl. auch Kennedy
 - vgl. auch Rationalität
- Rechtsgeschäft 878, 903ff.
- vgl. auch Raiser
 - vgl. auch Richtigkeitsgewähr

- Rechtsgeschichte 342-359, 365-373, 536f., 822ff.
- Rechtskultur 597-622
- vgl. auch Europäische Rechtskultur
 - vgl. auch Kennedy
- Rechtsnihilismus 1386f.
- vgl. auch Gény
- Rechtspersönlichkeit 1458, 1460, 1467ff.
- vgl. auch Gesellschaft
 - vgl. auch Gierke
- Rechtsppluralismus 1903ff.
- vgl. auch Teubner
 - vgl. auch Transnationales Recht
- Rechtsrealismus 1386
- vgl. auch Demogue
 - vgl. auch Legal Realism
- Rechtsreflex 1391f, 1410, 1417
- vgl. auch Demogue
- Rechtssoziologie, 121-132, 1295-1301, 1878, 1929, 1999, 2019
- vgl. auch Arbeitsteilung
 - vgl. auch Critical Legal Studies,
 - vgl. auch Differenzierung, funktionale
 - vgl. auch Durkheim
 - vgl. auch Ehrlich
 - vgl. auch Erwartungen
 - vgl. auch Familienrecht
 - vgl. auch Legal Realism
 - vgl. auch Maine
 - vgl. auch Neue Wirtschaftssoziologie
 - vgl. auch Rationalisierung
 - vgl. auch Saleilles
 - vgl. auch soziale Normen
 - vgl. auch Spencer
 - vgl. auch Weber
- Rechtssubjekt (sujet de droit) 632-634, 904f., 1381-1394, 1398-1403, 1406-1423
- vgl. auch Saleilles
- Rechtsvereinheitlichung 1730, 1734f., 1752ff., 1803f.
- vgl. auch Rechtsvergleichung
- Rechtsvergleichung 342-359, 360-382, 383-401, 1387, 1723-1741, 1742-1761, 1762-1791
- funktionale Rechtsvergleichung 342ff., 1730
 - Rechtsfamilien 344-359, 1730
 - vgl. auch Legal Origin Theory
 - vgl. auch Delaware-Effekt
 - vgl. auch Juristenausbildung
 - vgl. auch Kötz
 - vgl. auch Rabel
 - vgl. auch Recht als Produkt
 - vgl. auch Rechtsvereinheitlichung
 - vgl. auch Romano
 - vgl. auch Wettbewerb der Rechtsordnungen
 - vgl. auch Zweigert
- Regulierung (public ordering, regulation) 414, 446ff., 551, 1222-1237, 1239ff.
- vgl. auch Digitalisierung
 - vgl. auch Ko-Regulierung
 - vgl. auch Selbst-Regulierung
- Regulierungsversagen 1806
- vgl. auch Marktversagen
 - vgl. auch multi-level governance
- Reich (Norbert) 635, 1381-1405, 1438-1456
- Bürgerrecht 1400ff., 1441ff.
 - Unternehmensrecht 1400ff., 1441ff.
 - Verbraucherrecht 1400ff., 1441ff.
 - vgl. auch statusbezogene Sonderrechte
- Reine Rechtslehre, 121, 280, 285
- vgl. auch Positivismus
- Relationaler Vertrag (relational contract) 182f., 248f., 1293-1317, 1318-1337, 1999
- Reziprozität 1311ff., 1317, 1332, 1368ff.
- vgl. auch Dauerschuldverhältnis
 - vgl. auch governance
 - vgl. auch Hybride Form
 - vgl. auch incomplete contracts
 - vgl. auch Informationsfluss
 - vgl. auch Langzeitvertrag
 - vgl. auch Macaulay
 - vgl. auch MacNeil
 - vgl. auch Organisationsverträge
 - vgl. auch Powell
 - vgl. auch Vertrauen
 - vgl. auch Williamson
- REMM (Resourceful Evaluating Maximizing Man) 171, 193f., 259, 2006f.
- vgl. auch Neoklassik
- Renner (Karl) 717, 773
- Reputationsmechanismus 187f., 1331f., 1934ff., 1963ff., 1970ff., 1977ff.
- vgl. auch Ben-Porath
 - vgl. auch Diamantenhandel
 - vgl. auch Governance
 - vgl. auch Investment
 - vgl. auch private Ordnung
- Richtigkeitschance 875-902

- vgl. auch Aushandlungsmechanismus
- vgl. auch Legitimation
- vgl. auch Vertragsfreiheit
- Richtigkeitsgewähr (justice of consensus) 20ff., 875-902
- Ripert (Georges) 634, 708-726, 727-763, 777
- vgl. auch Demokratie
- Risiko 1142-1160
- -gesellschaft 1154-1159, 1201-1220
- -management, präventives 1155
- vgl. auch Beck
- vgl. auch Calabresi
- vgl. auch Delikt
- vgl. auch Haftung
- vgl. auch Josserand
- vgl. auch Risikoverteilung
- Risikoverteilung (risk distribution) 1150ff., 1178-1199
- Enterprise Liability 1152, 1170ff.
- The Deep Pocket Justification 1153, 1187, 1198
- The Spreading of Losses Justification 1152f., 1180ff.
- vgl. auch Calabresi
- vgl. auch Delikt
- vgl. auch Haftung
- Romano (Roberta) 1723-1741, 1762-1791
- vgl. auch Delaware-Effekt
- vgl. auch Recht als Produkt
- vgl. auch Rechtsvergleichung
- Rousseau (Jean-Jacques) 286f., 427, 446, 715, 1398, 1437
- Rüstow (Alexander) 1793

- Sabel (Charles F.) 1807f., 1863
- Saleilles (Raymond) 623-645, 646-667, 715, 755f., 1143, 1174, 1386
- vgl. auch Konstitutionalisierung
- Sanchirico (Chris William) 887, 940-948
- vgl. auch Kaplow
- vgl. auch Shavell
- Sanktionen 1296ff., 1985ff.
- vgl. auch private Ordnung
- Satisficers 189, 191, 264ff., 891
- vgl. auch beschränkte Rationalität
- vgl. auch Simon
- Savigny (Friedrich-Carl von) 51, 78, 284, 327ff., 715, 738, 769ff., 823f., 834, 1389, 1408, 1469, 1730
- vgl. auch Auslegung
- vgl. auch Kodifikationsstreit
- Scharpf (Fritz) 720, 1399, 1402, 1853
- Schatten (des Rechts) 1297, 1998-2018, 2057-2082
- vgl. auch Mnookin/Kornhauser
- Schiedsrecht 1876ff., 1929, 1932, 1938
- vgl. auch Arbitration
- vgl. auch Diamantenhandel
- vgl. auch private Ordnung
- vgl. auch Streitschlichtung
- vgl. auch Transnationales Recht
- Schleiermacher (Friedrich) 47, 91
- vgl. auch Hermeneutik
- Schmidt-Rimpler (Walter) 638, 679, 880, 915f.
- vgl. auch Richtigkeitsgewähr
- vgl. auch Raiser
- Schmitthoff (Clive M.) 1877, 1910
- vgl. auch new merchant law
- Schumpeter (Joseph) 971, 995
- Scitkovsky (Tibor de) 1803, 1835ff.
- Sciulli (David) 1232, 1237f.
- vgl. auch Digitalisierung
- Screening 981
- vgl. auch Stiglitz
- Selbst-Regulierung 1657
- vgl. auch Corporate Social Responsibility
- Selbstdurchsetzung von Verträgen 1305, 1933ff.
- vgl. auch Diamantenhandel
- vgl. auch Governance
- Selbsthilfe 1936ff., 1991ff.
- vgl. auch private Ordnung
- Selbsterferentialität 278f., 292ff.
- vgl. auch Systemtheorie
- Selbstvollziehendes Recht (self-executing norms) 1227, 1236, 1289f.
- vgl. auch Digitalisierung
- vgl. auch Teubner
- Shasta County 1930, 1935ff., 1984ff.
- vgl. auch private Ordnung
- Shavell (Steven) 875-902, 933-948, 1151
- vgl. auch Calabresi
- vgl. auch Steuerrecht
- Shleifer (Andrei) 342-359, 383-401, 1153
- vgl. auch Legal Origin Theory
- Signalling 973, 981
- vgl. auch Spence
- Simon (Herbert) 166-195, 259-275, 891, 896

- vgl. auch beschränkte Rationalität
- Sinzheimer (Hugo) 1793, 1796, 1851
- Smith (Adam) 419, 974, 995, 1430, 1517, 2007, 2034f.
- Social Democracy 1394-1398, 1424-1437
 - vgl. auch Sozialdemokratie
 - vgl. auch MacCormick
- Solidarität 129, 153-163, 349
 - vgl. auch Durkheim
- Somek (Alexander) 1087-1096, 1122-1141, 1808, 1864
 - deontologische Sprache 1126f.
 - distributive Sprache 1125f.
 - vgl. auch Antidiskriminierungsrecht
- Sonderprivatrecht 1381-1405
 - vgl. auch statusbezogene Rechte
 - vgl. auch Reich
- Soskice (David) 1654-1672, 1673-1693
 - vgl. auch Hall
- Sozialdemokratie 1394-1398
 - vgl. auch MacCormick
- Sozialdemokratisierung 1399
 - vgl. auch Scharpf
 - vgl. auch Sozialdemokratie
- Soziale Frage 554-558, 1382ff.
 - vgl. auch statusbezogene Rechte
- soziale Normen, 123, 1998ff.
 - vgl. auch Rechtssoziologie
- Soziales Beziehungsgeflecht 1999
- Soziales Modell 554-558, 774ff.
 - vgl. auch Kodifikation
- Sozialismus 629, 669, 1395, 1821
 - vgl. auch Sozialdemokratie
- Sozialmodell 822ff., 832-859, 860, 1088
 - vgl. auch Materialisierung des Privatrechts
 - vgl. auch Prozeduralisierung
 - vgl. auch Wieacker
- Sozialstaat 699-701
 - vgl. auch Wohlfahrt
- Sozialrecht 1850-1870
 - vgl. auch Joerges
 - vgl. auch Offene Methode der Koordinierung
- Soziologie, 121ff., 1293-1317, 1319
 - vgl. auch Macaulay
 - vgl. auch Neue Wirtschaftssoziologie
 - vgl. auch Rechtssoziologie
- Spence (Michael) 973, 976, 981
 - vgl. auch Akerlof
- vgl. auch Signalling
- Spencer (Herbert) 128
 - vgl. auch Rechtssoziologie
- Spieltheorie 21ff., 876, 892-895, 1297, 1936, 2015
 - vgl. auch Aushandlungsmechanismus
 - vgl. auch Nash-Gleichgewicht
- Statusbezogene Rechte (identity based rights) 1381-1405
 - vgl. auch Demogue
 - vgl. auch Gleichheit, materiale
 - vgl. auch Industrialisierung
 - vgl. auch Kennedy
 - vgl. auch MacCormick
 - vgl. auch Reich
 - vgl. auch Sonderprivatrecht
 - vgl. auch Sozialdemokratie
 - vgl. auch soziale Frage
- Steuerrecht 885, 933-948
 - vgl. auch Gerechtigkeit, distributive
 - vgl. auch Kaplow
 - vgl. auch Shavell
- Stigler (George) 968-984, 998-1014
 - vgl. auch Information
 - vgl. auch Wissen
- Stiglitz (Joseph) 976
 - vgl. auch Akerlof
 - vgl. auch Screening
- Streitschlichtung 1878, 1931ff.
 - vgl. auch Arbitration
 - vgl. auch private Ordnung
 - vgl. auch Schiedsrecht
- Strukturalismus 1035
- Study Group 1725, 1735f.
- subjektive Rechte 284, 326ff., 554ff., 629ff., 646ff.
 - vgl. auch Diskurstheorie
 - vgl. auch Dworkin
 - vgl. auch Konstitutionalisierung
 - vgl. auch Saleilles
- Sunstein (Cass) 1149
- Surowiecki (James) 14f.
 - Weisheit der Massen 14f.
- Systemtheorie 277-283, 290-325, 1275, 1871, 1876, 1906, 2002f.
 - Code 278f., 295ff.,
 - Kommunikation 277ff., 283ff.
 - operative Geschlossenheit 278, 290ff.
 - Peripherie 281, 309ff.
 - vgl. auch Autonomie

- vgl. auch Autopoiesis 278f., 292ff.
- vgl. auch Code
- vgl. auch Luhmann
- vgl. auch Maturana
- vgl. auch Positivismus
- vgl. auch Selbstreferentialität 278f., 292ff.
- Zentrum 281
- Zirkularität 279

- Telekommunikation 1233
- vgl. auch Digitalisierung
- Teubner (Gunther) 276, 1221-1238, 1266-1292, 1871-1882, 1903-1928
- Inklusion vs. Exklusion der Kommunikation 1229, 1236, 1267ff.
- netzwerkgerechtes Privatrecht 1228
- vgl. auch Digitalisierung
- vgl. auch Internetrecht
- vgl. auch Transnationales Recht
- Thaler (Richard) 1149
- Themaat (verLoren van) 1798, 1815ff.
- Theory of Justice 421-436, 472-522
- Differenzprinzip (difference principle) 431ff., 476ff., 1124, 1398, 1436
- Generationengerechtigkeit 481
- Originalposition (original position) 423ff., 472ff.
- reflective equilibrium 473f.
- Schleier der Unwissenheit (veil of ignorance) 487ff.
- vgl. auch Fairness, Gerechtigkeit als
- vgl. auch Gerechtigkeit
- vgl. auch Konsens
- vgl. auch Maximinprinzip
- vgl. auch Politische Philosophie
- vgl. auch Rawls
- Thibaut (Anton Friedrich Justus) 715f., 769f., 834
- vgl. auch Kodifikationsstreit
- Total Constitution 27, 624
- vgl. auch Kumm
- Transaktionskosten 167ff., 178, 232-239, 968, 976, 1302, 1313ff., 1378ff., 1462f., 1508ff., 1931ff., 2015, 2075f.
- berechnung und -vergleich 167ff.
- reduzierung und -vermeidung 167ff., 1776ff., 1931ff., 1957ff.
- vgl. auch Arrow (Kenneth)
- vgl. auch Coase

- vgl. auch Coase-Theorem
- vgl. auch Diamantenhandel
- vgl. auch Information
- vgl. auch Neoklassik
- vgl. auch Williamson
- Transfer 1723-1725
- vgl. auch Rechtsvergleichung
- Transnationale Wirtschaftsordnung 1794ff., 1929
- Transnationales Recht 625ff., 1039, 1871-1882, 1883-1902, 1903-1928, 1929
- Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht 1880
- International Accounting Standards Board (IASB) 1880
- structural coupling 1872, 1904ff., 1920
- vgl. auch Goldmann
- vgl. auch Jessup
- vgl. auch lex mercatoria
- vgl. auch Schiedsrecht
- vgl. auch Teubner
- Transnationalisierung 1228
- Transplantat (transplants) 1724, 1731
- vgl. auch Rechtsvergleichung
- Treuepflicht (Gesellschafter) 1464, 1510, 1602
- vgl. auch Kapital-
- Trubek (David) 1807, 1861
- Tversky (Amos) 192, 875-902, 949-967
- vgl. auch beschränkte Rationalität
- vgl. auch prospect theory

- Überlegenheit des Common Law 351-359, 383-401, 1509, 2014
- vgl. auch Legal Origin Theory
- Übernahmerecht 1599ff.
- vgl. auch Kartellrecht
- vgl. auch Manne
- feindliche Übernahmen 1464
- Umverteilung 884ff.
- vgl. auch Gerechtigkeit, distributive
- Unfall (accident) 1145ff., 1162-1165, 1212ff.
- Arbeitsunfälle 1142
- vgl. auch Haftung
- vgl. auch Risiko
- Ungewissheit 1462f., 1500ff.
- vgl. auch Knight
- Unsicherheit (uncertainty) 1301f., 1342, 1345, 1354, 1357f., 1462f., 1500ff., 2015

- vgl. auch Knight
- vgl. auch Ungewissheit
- vgl. auch Williamson
- Unternehmen (firm) 1457-1465, 1466-1488, 1489-1506
 - Fiktion 1465, 1459, 1552
 - Organ 1459f., 1468ff.
 - transnationales 4ff., 1457
 - vgl. auch Genossenschaft
 - vgl. auch Gesellschaft
 - vgl. auch Juristische Person
 - vgl. auch Körperschaft
 - vgl. auch Körperschaft
 - vgl. auch Netz
 - vgl. auch Organismus
 - vgl. auch Rechtspersönlichkeit
 - vgl. auch relationaler Vertrag
 - Willens- und Handlungsfähigkeit 1467ff.
- Unternehmenskontrolle, Markt für 1598ff., 1642ff.
 - vgl. auch Kapital-
 - vgl. auch Manne
- Urheberrecht 1226, 1253-1260
 - vgl. auch Digitalisierung
- Urteilsfindung 536-545
 - vgl. auch Rechtsfindung
- Urzustand 286, 427,
- Utilitarismus 433ff., 560ff.

- Verbraucher 630, 638f., 678ff., 684ff.
 - -souveränität 1609
 - recht 630, 709, 712, 720ff., 800ff., 884, 969, 983, 1029, 1223, 1381-1385, 1398-1403
 - schutz 720, 970, 1438-1456
 - vgl. auch Canaris
 - vgl. auch Information
 - vgl. auch Konsument
 - vgl. auch Reich
- Verfassung 548ff., 623ff.
 - vgl. auch Konstitutionalisierung der Gesellschaft
 - vgl. auch Konstitutionalisierung des Privatrechts
 - vgl. auch Verfassungstheorie
 - vgl. auch Wirtschaftsverfassung
- Verfassungsrecht 26ff.
- Verfassungstheorie 1230f., 1268ff.
 - vgl. auch Demokratie
 - vgl. auch Digitalisierung
- vgl. auch Teubner
- Verfügungsrechte-Theorie 1507-1527, 1545-1584
 - vgl. auch property rights
- Verhaltensforschung 724, 1384, 1389f.
- Verhaltensökonomik 890, 1149
 - vgl. auch Behavioural Economics
- Verhaltenswissenschaften 875, 890f.
 - vgl. auch beschränkte Rationalität
 - vgl. auch Kahneman
 - vgl. auch Tversky
- Verhandlungsmechanismus 20ff., 875-902, 1999, 2009, 2012ff., 2077ff.
 - vgl. auch Aushandlungsmechanismus
- Vernunftrecht 878
- Verschmelzungen (mergers) 1600ff., 1649ff.
 - vgl. auch Kartellrecht
 - vgl. auch Manne
 - vgl. auch Übernahmerecht
- Vertragsfreiheit 415ff., 437ff., 635ff., 669ff., 875-902, 903-932
 - vgl. auch Konsens
 - vgl. auch Konstitutionalisierung
 - vgl. auch Richtigkeitsgewähr
- Vertragsfunktion 875-902, 903-932, 903-932
 - vgl. auch Raiser
 - vgl. auch Richtigkeitsgewähr
- Vertragsgerechtigkeit 638, 678, 681f. 927, 929f.
 - vgl. auch Raiser
 - vgl. auch Richtigkeitsgewähr
- Vertragsgestaltung 1293-1317
- Vertragspraxis 125f.
 - vgl. auch Rechtssoziologie
- Vertragstheorie 1302, 1349ff.
 - vgl. auch MacNeil
 - vgl. auch Williamson
- Vertrauen 1305, 1313, 1369, 1375, 2039ff.
 - vgl. auch Luhmann
 - vgl. auch relationaler Vertrag
 - vgl. auch Granovetter 2039ff.
- Verzerrung 885ff., 890ff., 949-967
- Vettori (Giuseppe) 623-645, 689-707
 - Vertragsrecht 706-707
 - vgl. auch Konstitutionalisierung
- Vishny (Robert W.) 342-359, 383-401, 1153
 - vgl. auch Legal Origin Theory
- Vogel (David J.) 1654-1672, 1694-1720

- vgl. auch Corporate Social Responsibility
- Voice 1513, 1585-1608, 1609-1638
- vgl. auch Hirschman
- vgl. auch Kapital-
- vgl. auch Widerspruch
- Volksgeist 718, 823
- vgl. auch Savigny
- Volkssouveränität 284, 335ff., 465
- vgl. auch Diskurstheorie
- vgl. auch Ordoliberalismus
- Volonté générale 446, 465, 549f., 632
- vgl. auch Gesellschaftsvertrag
- vgl. auch Rousseau
- Vorverständnis 12, 42ff., 66-97, 764
- vgl. auch Hermeneutik

- Wall Street Rule 1513
- vgl. auch Abwanderung
- vgl. auch Kapital-
- Wallerstein (Immanuel) 1876, 1906
- vgl. auch Transnationales Recht
- Weltsystemtheorie 1876, 1906
- Watson (Alan) 1731
- Weber (Max) 1, 121-132, 133-155, 278, 634, 669, 821, 823, 832, 1156, 1232, 1273, 1295, 1298, 1383, 1659, 1852, 1988, 1998, 2000
- vgl. auch Rechtssoziologie
- Weiler (Joseph H.H.) 344, 1585, 1794, 1800, 1826
- Werte im Privatrecht 536-545
- Wettbewerb der Rechtsordnungen 412, 1457, 1727, 1736ff., 1802
- vgl. auch Rechtsvergleichung
- Wettbewerb(s) 641ff., 968, 1040ff.
- -politik 641ff., 1797, 1800, 1812
- -prinzip 1031ff.
- vgl. auch Böhm
- vgl. auch Vettori
- White (Harrison Colyar) 1311, 1378
- Widerspruch (exit) 1513, 1585-1608, 1609-1638
- vgl. auch Hirschman
- vgl. auch Kapital-
- Wieacker (Franz) 342-359, 360-382, 718, 821-831, 832-859, 860, 905, 1037, 1088, 1381
- vgl. auch Europäische Rechtskultur
- vgl. auch Materialisierung
- vgl. auch Sozialmodell

- Wilhelmsson (Thomas) 635, 638, 708-726, 792-820
- vgl. auch Wohlfahrt
- Willenstheorie 637f., 653, 659
- vgl. auch Flume
- Williamson (Oliver) 166-195, 231-258, 414, 976, 1293-1317, 1318-1356, 1358, 1463, 1590ff., 2008-2011, 2039ff., 2045ff.
- vgl. auch Governance
- vgl. auch Institutionen
- vgl. auch Transaktionskosten
- Windscheid (Bernhard) 284, 327, 1415
- Wirtschaftsdemokratie 1033ff.
- vgl. auch Böhm
- vgl. auch Demokratie
- vgl. auch Macht
- vgl. auch Naphtali
- Wirtschaftsverbände 1659ff.
- Wirtschaftsverfassung 548-554, 623ff., 689, 696-704, 1033ff., 1792-1810, 1815ff.
- Legitimationskraft 1794
- vgl. auch Böhm
- vgl. auch Macht
- vgl. auch multi-level governance
- vgl. auch Vettori
- Wissen 968-984, 985-997
- dezentrales 968-984, 985-997
- vgl. auch Hayek
- vgl. auch Information
- Wohlfahrt 175, 224ff., 285, 720ff., 792ff., 968ff., 1434
- sdenken 792ff.
- sstaat 712, 825-831
- Verbraucher- 1609
- vgl. auch Sozialdemokratie
- vgl. auch Sozialstaat

- Yan (Zhu) 1149

- Zeitlin (Jonathan) 1807f., 1858f.
- Zerrüttungsprinzip 2002, 2013
- vgl. auch Familienrecht
- Zimmermann (Reinhard) 342, 348, 352
- vgl. auch Europäische Rechtskultur
- Zweigert (Konrad) 342ff., 638, 678, 1723-1741, 1742-1761
- vgl. auch Rechtsvergleichung
- zwingendes Recht 875, 2017
- vgl. auch dispositives Recht